

Nr. 78. Hirschberg, Donnerstag den 8. Juli 1869.

Politische Uebersicht.

Den Vorsitz im Staatsministerium wird während der Beurlaubung des Grafen v. Bismarck der Kriegsminister **v. Roon** übernehmen und soll nach der „Magdeb. Ztg." diese Beurlaubung **während der nächsten Landtagssession** fortdauern, **Bismarck jedoch nicht beabsichtigen, aus dem preußischen Ministerium auszuscheiden.** Ende vor. Monats sind in **Gersfelde** preußische und baierische Regierungs-Commissarien aus Cassel und Würzburg eingetroffen, um die Grenzen der nach dem Kriege von 1866 von Baiern an Preußen abgetretenen Gebiete endgültig zu bestimmen. Durch diesen Länderzuwachs soll Preußen einen Theil der schönsten Waldungen mit den besten Holzbeständen auf dem Rhöngebirge erhalten.

Am Sonnabende sind wieder einmal heftige Scenen im **ungarischen** Unterhause vorgekommen. Man war am Schlusse der mehrwöchentlichen Generaldebatte über die Vorlagen des Justizministers angelangt, der, nochmals dieselben befürwortend, das Wort nahm und dabei die Linke scharf angriff und ihr den Vorwurf machte, daß sie unter der Maske des Liberalismus den Stabilismus (starres Festhalten am Bestehenden) und Conservatismus vertheidige. Bukowitz wollte im Namen der Linken antworten, der Präsident und die Rechte wollten ihn jedoch nicht zu Worte kommen lassen, da er nicht persönlich angegriffen sei, woraus endlich ein so ungeheurer Skandal entstand, daß der Präsident die Sitzung schließen mußte. Der Justizminister wird kaum sein Portefeuille behalten und unter diesen Verhältnissen nicht bald an die Erledigung der von ihm eingebrachten Gesetzentwürfe zu denken sein. Was die **Czechen** in Böhmen anbelangt, schreibt ein Correspondent wie folgt:

Die Weltgeschichte, die doch das Weltgericht ist, hat Johannes Huß längst für schuldlos erklärt; damit sind aber die Czechen nicht zufrieden. Sie wollen den Märtyrer des freien Gedankens auch durch die Apostel des Syllabus und der Encyklika als „unschuldig" erklärt wissen, und petitioniren zu diesem Ende bei dem **ökumenischen Concil** um die **Revision des Prozesses von Johannes Huß** und zwar aus „juridischen und politischen Gründen."

Man muß es den Czechen lassen, sie haben mitunter die originellsten und verrücktesten Einfälle.

Aus **Wiliczka** hört man von der erfreulichen Thatsache, daß das Wasser durch die Pumparbeiten in den Salzbergwerken bedeutend im Fallen ist. Man hofft bald im Klostischachte, woselbst die Quelle des Wassereinlaufs zu suchen ist, mit der Verdämmung vorgehen zu können. Die Salzgewinnung soll mittlerweile keine Störung erlitten haben.

Die Parteibewegungen im **französischen** gesetzgebenden Körper sind noch mit Vorsicht aufzunehmen, weil sie sich nach den neuesten Nachrichten (s. Paris) noch gar nicht geklärt haben. Man hält Vorberathungen über die Interpellation wegen der **inneren** Politik. Pariser Blätter beschäftigen sich noch immer mit der kaiserlichen Rede von Chalons. Der „Diable à quatre" sagt in Bezug auf dieselbe: **Der Krieg ist die Civilisation**; da nun das **Kaiserreich der Frieden ist, so ist das Kaiserreich nicht die Civilisation.**" In Lyon werden Arbeitsunruhen befürchtet und ist darum daselbst das Militair consignirt worden.

In **Spanien** sind die Republikaner über die in Catalonien auftauchenden Banden mit ihren Kundgebungen zu Gunsten einer Föderativrepublik entrüstet. Diese Guerillabanden sind übrigens **ungefährlich** und werden bald ganz unschädlich gemacht werden. Auch tauchen auf einzelnen Punkten des Landes Carlistenbanden auf, z. B. in Aragonien und in Andalusien, woselbst die Ortsbehörden zur Verpflegung und Baarzahlungen gezwungen wurden. In Castilblanco quartirten sich die Leute förmlich ein, verlangten 200 Rationen, und befahlen weitere 800 vorzubereiten für die Ankunft der weiteren „Streitmacht", die unter dem Obersten **Maza** in Anmarsch sei. Dies geschah am 28. Juni, an welchem Tage die Bande auch 5000 Realen aus der Gemeindekasse mitnahmen. Man hat mehrere Compagnien Soldaten zur Verfolgung der Guerillas ausgeschickt.

Ueber Newyork wird aus **Havanna** per atlant. Kabel vom 29. Juni gemeldet: Der neue Generalgouverneur von Kuba, General Caballero de Rodas, ist Montag hier eingetroffen und erließ gleich nach seiner Ankunft eine Proklamation, in welcher er der Tapferkeit der Freiwilligen Anerkennung zollt, und Gerechtigkeit und Mannszucht als sein Programm hinstellt.

Aus Liverpool sind vorige Woche nicht so viele nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, wie in anderen Wochen, jedoch immer noch 2900 Passagiere auf 6 Dampfschiffen, darunter ein Schiff nach Canada.

Aus **Asien** meldet die „Bombay Times", daß in **Bombay** die Wiederverheirathung einer Hinduwittwe stattfinden soll, was großes Aufsehen mache; bekanntlich hatten Hinduwittwen

bisher **nicht** das Recht, zu einer zweiten Ehe zu schreiten, w[illegible] aber die Pflicht, **sich zu verbrennen,** was selbst bis in die neueste Zeit geschah. Also auch dort Fortschritt. „Die Welt ist rund und muß sich drehn."

Der Urlaub des Grafen Bismarck.

Nach den Andeutungen der offiziösen Blätter hat Graf Bismarck, indem er sich auf mehrere Monate beurlauben ließ, gleichzeitig darauf verzichtet, bei der Feststellung der Vorlagen für die nächste Landtagssession mitzuwirken. Ob Graf Bismarck später wieder in seine Stellung als Präsident des preußischen Staatsministeriums zurücktreten wird, muß dahin gestellt bleiben; der königliche Erlaß spricht vorläufig wenigstens für diese Annahme, da er die Hoffnung auf einen „Wiedereintritt in den ganzen Umfang der Geschäfte" ausdrückt. Wir wollen indessen hier daran erinnern, daß Graf Bismarck während des konstituirenden Reichstags daran gedacht hat, nicht selber Bundeskanzler zu werden, sondern den frühern Bundestags-Gesandten v. Savigny dazu zu machen. Es hat sich inzwischen bei ihm wohl die Ueberzeugung herausgestellt, daß der „Bundeskanzler" eigentlich die Hauptsache und die Führung des preußischen Ministeriums von mehr untergeordneter Bedeutung ist. Der Bundeskanzler überläßt daher einem Ministerium, welches er nun einmal nicht beseitigen **kann**, weil man an höchster Stelle nicht gern mit den Dienern des Staates wechselt, und welches er vielleicht auch nicht einmal beseitigen **will**, bis auf Weiteres die Leitung der preußischen Angelegenheiten. Die wenig glücklichen Erfahrungen, welche Graf Bismarck im vorigen Jahre mit seiner Intervention in Fragen der innern Politik gemacht hat, lassen einen solchen Entschluß begreiflich erscheinen; gerade die vom Grafen Bismarck ausgegangenen Vorschläge zu dem Entwurf der neuen Kreisordnung sind von den zur Begutachtung desselben einberufenen Vertrauensmännern am allerwenigsten geeignet gefunden worden, zur Annahme empfohlen zu werden. Im auswärtigen Ministerium ist aber augenblicklich wenig zu thun und so zieht sich denn Graf Bismarck nach Varzin zurück, um ferne von den Staatsgeschäften sich von seinem Leiden zu erholen. Welchen Einfluß die Nichtbetheiligung des Grafen Bismarck an der Feststellung der Landtags-Vorlagen auf das Abgeordnetenhaus haben wird, läßt sich in diesem Augenblick noch nicht übersehen. Es ist möglich, daß dieselbe günstig, es ist eben so leicht möglich, daß dieselbe ungünstig einwirken wird und zwar wird das Letztere dann der Fall sein, wenn Graf Bismarck Nichts dazu thut, um die Vorlagen der Regierung im Herrenhause durchzubringen; ohne sein persönliches Eintreten an dieser Stelle würde sonst **das**, was im Abgeordnetenhause Zustimmung gefunden hatte, im Herrenhause zum Falle gelangen. Nicht am wenigsten dürfte dies von den Finanzvorlagen des Herrn v. d. Heydt gelten, welche, wie es heißt, auf eine Steuerreform hinzielen, ohne daß dabei auf die bekannten Forderungen der national-liberalen Partei eingegangen wird. Es ist daher wahrscheinlich, daß auch in dieser Landtags-Session Nichts weiter erreicht werden wird, als die Balancirung des Etats für das Jahr 1870.

D e u t s c h l a n d

P r e u ß e n.

Ber.in. Ein Correspondent des „Newyorker Herald" berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Bismarck, die er erbeten hatte, um sich über die innere Politik des Norddeutschen Bundes zu orientiren und zu erfahren, wie der Minister über die Verwerfung der Steuervorlagen im Reichstage denke. Die Antwort, wie wir sie in der politischen Uebersicht der vorigen Nummer unseres Blattes kurz andeuteten, ging im Wesentlichen dahin: Die Schuld an der Verwerfung der Vorlagen und den Schwierigkeiten, die sich weiter daraus entwickeln könnten, liege daran, daß die Abgeordneten kein richtiges Verständniß für die Situation und für ihre eigene Stellung hätten. Sie dächten sich als einen Staat im Staate, bewegten sich also eigentlich noch in feudalen Vorstellungen. Sie hätten keinen Sinn für eine Gemeinsamkeit der Interessen zwischen ihnen und der Regierung. Sie gefielen sich in Widersprüchen, Tadeln, Erheben von Schwierigkeiten, machten aber selbst keine nützlichen Vorschläge und meinten, es sei die Sache des Ministeriums, zu sehen, wie es herauskäme. Getheilt in zahlreiche Faktionen, jede von anderen Interessen beherrscht, fänden sie sich nur in der Opposition zusammen und wollten nicht einsehen, daß sie die Geldmittel ja nicht dem Ministerium, sondern dem Lande zu bewilligen hätten. Es werde vielleicht nöthig sein, im Herbst an die Wähler zu appelliren und zu sehen, ob sie nicht besseres Verständniß für die Aufgaben des modernen Staates und die Stellung der Volksvertretung hätten, als diese Herren, von denen jeder sich für einen Staatsmann par excellence halte. Die wiederholten Versicherungen persönlichen Vertrauens zu ihm hätten neben dieser Handlungsweise natürlich gar keinen Werth. Er habe die Sache längst satt, und hätte wiederholt um seine Entlassung gebeten. Der bejahrte König aber wolle seine Minister behalten und sich nicht neuen, noch nicht bewährten Rathgebern anvertrauen. Auf die Frage des Korrespondenten, ob die europäische Lage in der That nicht eine Reducirung des Militär-Etats zulasse, wurde ihm die Antwort: Nein, Norddeutschland müsse bewaffnet und wachsam sein; denn es habe keine Bürgschaft für die Absichten Frankreichs und Oesterreichs. England und Amerika hätten einen Familienstreit unter sich, und von einer Allianz mit Rußland würde grade die Opposition am wenigsten etwas hören wollen. Bei dieser Sachlage auf sich selbst angewiesen, könne Norddeutschland seine Militärmacht nicht herabspannen. Das französische Volk habe zwar kein Verlangen nach Krieg, aber es habe ein Temperament, das leicht zu entzünden sei und wenn das geschehen, würde es sich mit einem Ungestüm in den Krieg stürzen, von dem die uneinigen und phlegmatischen deutschen Faktionen keine Vorstellung hätten. Auf die Bemerkung des Korrespondenten, daß diese Aeußerungen mehr Preußen als den norddeutschen Bund anzugehen schienen, erwiderte Graf Bismarck: Wie könnten die Interessen Beider in diesen Beziehungen getrennt werden? Stellen Sie sich vor, daß der Staat New-York eine Bevölkerung von 30 Millionen und alle übrigen Staaten der Union nur eine solche von 6 bis 7 Millionen hätten.

Der Finanzminister hat von den Provinzial-Regierungen über die im Laufe der Zeit bei der Gewerbe-Gesetzgebung hervorgetretenen Mängel Bericht erfordert. Diese Berichte sollen sich theils ganz allgemein auf die mit Rücksicht auf die neue Gewerbeordnung sich als nothwendig herausstellenden Aenderungen erstrecken, als auch insbesondere über diejenigen Uebelstände und Härten sich eingehend aussprechen, welche neuerdings beim Mühlengewerbe zu Tage getreten sind. Diese Berichte und die in denselben zu erwartenden Vorschläge der Provinzial-Regierungen dürften ohne Zweifel Veranlassung geben, dem nächsten Landtage in dieser Beziehung eine Vorlage zu machen.

Die von den deutschen Bischöfen beabsichtigte Zusammenkunft wird nach einer, der „Weimarischen Zeitung" von zuständiger Seite zugegangenen Mittheilung, Mitte September in Fulda stattfinden.

Die an das Handelsministerium von den Handelskammern eingesendeten Jahresberichte pro 1868 verlangen fast einstimmig eine Herabsetzung und Regelung der Eisenbahn-Tarife, wobei mehrere von ihnen das Verlangen stellen, daß auf eine Einführung des Einpfennig-Tarifs für die größeren Consum-Artikel pro Centner und Meile hingewirkt werden möge.

Die Erlaubniß zur Vornahme technischer Untersuchungsar-

beiten für das Projekt der Anlegung eines Schifffahrts-Canal[illegible] von Frankfurt a. M. nach dem Rhein ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, der Frankfurter Handelskammer, auf deren Antrag, regierungsseitig ertheilt worden.

Der Abg. Waldeck ist, wie die „V. Ztg.“ mittheilt, nicht unerheblich erkrankt und hütet bereits längere Zeit das Bett.

Halle, 6. Juli. Bei der engern Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den Saalkreis erhielt Dr. Hammacher 5986, der Gegenkandidat v. Krosigk-Poplitz 2452 Stimmen. Dr. Hammacher ist somit gewählt.

Stuttgart, 5. Juli. Der Jahrestag der Unabhängigkeit Amerikas wurde von den hier anwesenden Nordamerikanern festlich begangen. An dem Banket nahmen ca. 200 Personen Theil, an der Festlichkeit im Aktiengarten ca. 1000 Personen. Der Vorsitzende, Herrmann (Ohio), brachte einen Toast auf die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, den Präsidenten Grant, den Kongreß, die Stadt Stuttgart und den König von Würtemberg aus.

Oesterreich.

Wien. Der Kaiser und die Kaiserin sind von Schönbrunn nach Garatshausen (Baiern) abgereist; der Kronprinz Rudolf und die Erzherzogin Gisela sind nach Ischl abgereist. – In der am 1. abgehaltenen Sitzung des großen Bürgerausschusses von Innsbruck wurde dem Minister des Innern Dr. Giskra und dem Statthalter Freiherrn v. Lasser wegen ihrer Verdienste um die Stadt Innsbruck und das Land Tyrol das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Pest, 5. Juli. Auf eine Interpellation erwiederte der Ministerpräsident Graf Andrassy, die Unterhandlungen wegen Anschlusses der türkischen Bahn seien noch schwebend. Die türkische Regierung habe es aber der ungarischen freigestellt, den Anschlußpunkt an die bosnische Linie nach eigenem Belieben zu wählen. Es sei mithin außer Zweifel, daß der von Ungarn gewünschte Anschlußpunkt vereinbart werde.

Belgien.

Brüssel, 4 Juli. Das offizielle Blatt „l'Etoile belge“ meldet den Inhalt des mit Frankreich abgeschlossenen Uebereinkommens. Die früheren Verträge zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und der Luxemburger Gesellschaft werden aufgehoben. Beide Regierungen haben die Grundzüge zu einem direkten Eisenbahnverkehr zwischen Antwerpen und Basel und Basel und Rotterdam aufgestellt. Die Gesellschaften werden den Tarif für diese direkten Züge feststellen und behalten Eigenthumsrecht und Benutzung ihrer Linien.

Brüssel, 4 Juli. Der Vicekönig von Egypten wird heute Morgen um 9 Uhr 55 Minuten mittelst Extrazuges über Paris nach Eaux Bonnes abreisen.

In amtlichen Kreisen wird das in der Eisenbahnangelegenheit erzielte Uebereinkommen zwischen Belgien und Frankreich bestätigt.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß von Dumiral und anderen Mitgliedern der Majorität eine Interpellation vorbereitet wird, welche die Nothwendigkeit betont, den Institutionen des Kaiserreichs neue Kraft zu verleihen dadurch, daß der Wirkungskreis und die Kontrolle des gesetzgebenden Körpers erweitert werden. Als die hierfür geeigneten Mittel werden genannt: Wiederherstellung der Adresse, Erweiterung des Rechtes der Interpellation, Ausdehnung des Rechtes der Amendirung, und endlich die Gewährung des Rechtes an die Kammer, die Präsidenten zu wählen. Wie man hört, würde die Regierung dieser Interpellation gegenüber sich nicht ablehnend verhalten.

Gesetzgebender Körper. Die Wahl Durands ist behufs Prüfung an das betreffende Bureau verwiesen.

Paris, 5. Juli. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hätte die französisch-belgische Commission nicht einen Vertrag im eigentlichen Sinne vereinbart, sondern lediglich die Grundlagen aufgestellt, auf denen die betheiligten Eisenbahngesellschaften eine neue Convention abzuschließen haben würden. Auch wird versichert, daß das Protokoll der Commissions-Verhandlungen den Kammern nicht wird vorgelegt werden. Die französische Ostbahngesellschaft soll ihre Zustimmung zu den vorgezeichneten Grundzügen bereits ertheilt haben und würde die Einwilligung der niederländischen Gesellschaft demnächst erfolgen.

Paris, 5 Juli. Gestern wurde eine Zusammenkunft von Deputirten bei Brame, dem Führer des Tiersparti, abgehalten. Ueber die Forderung der Ministerverantwortlichkeit fand eine lebhafte Debatte statt. Louvet beantragte, zu dem Ausdrucke „Verantwortlichkeit der Minister“ den Zusatz zu machen „in Verbindung mit der Veranwortlichkeit des Souveräns.“ Dieser Antrag wurde abgelehnt, und es ist in Folge dessen wahrscheinlich, daß eine gewisse Anzahl von Unterzeichnern der Interpellation ihre Unterschriften zurückziehen wird.

Der Kaiser hat gestern den Deputirten Buffet empfangen.

Die Arbeitseinstellungen in den Hochöfen von Besseges bei Nimes haben aufgehört. Zwischen den Bergwerksbesitzern und Arbeitern in St. Etienne ist eine vollständige Einigung noch nicht erzielt, steht jedoch zweifellos zu erwarten.

Paris, 6. Juli. Das mit Belgien in der Eisenbahnangelegenheit getroffene Abkommen wird heute Nachmittag unterzeichnet werden.

Spanien.

Madrid, 3. Juli. Cortessitzung. Der Deputirte für Sevilla, Clairon, theilt mit, eine Bande von anfänglich 80 Individuen, zu denen in der Folge eine Anzahl von Personen aus Triana, einer Vorstadt Sevilla's, gestoßen wäre, habe Sevilla verlassen und das republikanische Banner aufgepflanzt, indeß die Unterstützung der republikanischen Partei nicht gefunden. Allgemein werde geglaubt, daß die Bande bereits durch die ihr nachgesandten Truppen zerstreut sei.

Madrid, 5. Juli. Auf verschiedenen Punkten Kataloniens haben heute Kundgebungen zu Gunsten einer Föderativ-Republik stattgehabt, denen jedoch keine Bedeutung beigelegt wird.

Großbritannien und Irland.

London, 5. Juli. Oberhaus. Fortsetzung der irischen Kirchendebatte. Die Berathung wurde bis zu Klausel 67 geführt. Der Erzbischof von Canterbury zog sein Amendement zu Klausel 29 bezüglich der Privatdotirungen zurück, nachdem Earl Granville Namens der Regierung für die Dotirungen eine Gesammtpauschsumme von 500,000 Pfd. Sterl. versprochen hatte. Ein weiteres Amendement des Erzbischofs, betreffend die Ueberlassung aller seit dem zweiten Regierungsjahre der Königin Elisabeth Seitens der Krone geschenkten Kirchenländereien wurde mit 105 gegen 55 und der zu Klausel 41 (Abschaffung der Maynoothakte und Professoren-Entschädigung) von Fitzwalter gestellte Verwerfungsantrag mit 146 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 4. Juli. Die geistliche Synode ist durch fürstliches Dekret zum 1. Juli (13. Juli n. St) behufs Einsetzung einer Centralbehörde zur Regelung der kirchlichen Angelegenheiten Rumäniens einberufen.

Serbien.

Kragujevatz, 3. Juli. Regierung und Skupschtina sind

darüber einig, daß von den 120 Deputirten, aus welchen die Kammer bestehen wird, 90 durch das Volk gewählt und 30 durch den Fürsten ernannt werden sollen.

Nord-Amerika.

Newyork, 1. Juli. (Kabeltelegramm.) Das in Gettisburg errichtete Nationaldenkmal zum Andenken an die dort gefallenen Soldaten wurde heute eingeweiht. Alle noch lebenden Veteranen, die an der Schlacht Theil genommen, sowie eine Anzahl bürgerlicher Körperschaften waren zu den Festlichkeiten eingeladen worden. Mr. Morton (einer der Senatoren für Indiana) hielt eine Ansprache, Mr. Ward Beecher leitete den religiösen Theil der Feier und Mr. Bayard Taylor deklamirte ein für die Gelegenheit verfaßtes Gedicht. — General Sickles, der neue amerikanische Gesandte in Madrid, segelt heute nach seinem Bestimmungsorte ab.

Newyork, 2. Juli. Fast alle noch übrigen Mitglieder der Flibustierexpedition des Obersten Ryau sind gefangen genommen worden und befinden sich jetzt auf der Admiralitätswerft von Brooklyn in Haft. Die letzten Nachrichten aus der Havanna melden, daß die Ankunft des neuen Generalkapitäns sehr wenig dazu beigetragen hat, die unzufriedenen Freiwilligen zu beschwichtigen. Die katalonischen Freiwilligen nämlich, welche mit der Bewachung der Eisenbahn von Nuevitas beauftragt waren, empörten sich und verlangten aktiven Dienst zu thun. Der Oberst der Mannschaften setzte dem General Letona die Ansprüche derselben auseinander, welche dieser nicht nur abschlug, sondern auch den Obersten verhaften ließ. Darauf zogen die Freiwilligen nach Puerto Principe, wo es ihnen gelang, ihren Obersten in Freiheit zu setzen und den General zum Gefangenen zu machen. Man befürchtete, die Freiwilligen würden den General erschießen.

Washington, 1. Juli. Dem amtlichen Monatsausweise des Finanzministers zufolge betrug die Staatsschuld am heutigen Tage 2,616,259,000 Dollars, oder 16,500,000 weniger als am 1. Juni. Der Baarvorrath im Staatsschatze belief sich auf 117,000,000 Dollars (nämlich 80,000,000 in Metall und 37,000,000 in Papiergeld) gegen 124,000,000 am 1. Juni — demnach eine Abnahme von 7,000,000 Doll.

Washington, 2. Juli. Dem Expräsidenten Andrew Johnson wurde gestern Abend hier eine Serenade gebracht. Er hielt eine Rede, in welcher er die politische Lage des Landes beklagte, und erklärte, daß man auf dem besten Wege zu einer militärischen Diktatur oder einer Monarchie sei. — Der Finanzminister Mr. Boutwell hat Ordre gegeben, daß morgen für 3 Millionen Dollars Vereinigte Staatenbonds angekauft werden sollen. — Am 12. vorigen Monats starb Sir Arthur Rumbold, Gouverneur der Jungferninseln.

Lokales und Provinzielles.

△ Am vergangenen Sonnabende feierte die neuerrichtete Eisengießerei von Starke & Hoffmann hierselbst den Jahrestag ihres einjährigen Bestehens. Die genannten Herren Fabrikbesitzer hatten zu diesem Zwecke ihren Beamten und Arbeitern, sowie deren Angehörigen im Friedrich'schen Gasthause zu Hartau ein Festabendbrot veranstaltet, zu welchem auch einige Gäste eingeladen waren, so daß die Zahl der Theilnehmer an 100 Personen betrug. In der Reihe der zahlreichen Toaste wurde auf die günstigen Resultate hingewiesen, welche die Herren Unternehmer mit Hilfe tüchtiger Arbeitskräfte 2c. bis jetzt erreicht haben, und hierbei anerkennend der Besitzer, wie auch der Arbeiter gedacht. Ueberhaupt gab die gesammte Festlichkeit, die mit angeschlossenem Balle in frohester Heiterkeit verlief, Zeugniß von dem erfreulichen Verhältnisse, das dadurch entsteht, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Interessen vereinigen und innig zusammengehen.

Die Eisengießerei hat schon im ersten Betriebsjahre bedeutend erweitert werden müssen, und von dem Vertrauen, welches das Unternehmen genießt, zeugen die vielen, kaum zu bewältigenden Aufträge, die zur Herstellung von Maschinen 2c. nicht nur aus Schlesien, sondern auch aus Posen, Sachsen, Böhmen, Ungarn 2c. dem Etablissement zugehen. Seine Errichtung hierselbst war gewiß ein zeitgemäßes Bedürfniß.

* Hierselbst hat sich ein Comite zur Gründung einer **evangelischen Gesellen-Herberge zur Heimath** gebildet. Dasselbe besteht aus den Herren: **Borch**, Lehrer; **Brauner**, Schuhmachermeister; **Conrad**, Hauptmann und Rathsherr; **Finster**, Subdiaconus u. Vorsitzender; P. **Heine**, Kaufmann; **Kosch**, Oberstlieutenant a. D; **Linke**, Schneidermeister; **Prüfer**, Bürgermeister; **Rauner**, Bildhauer; **Schmid**, Partikulier; **Seifert**, Cantor a. D.; **Werkenthin**, Superintendent; v. **Wrochem**, Landrath a. D. Ein hiesiger Hausbesitzer hat sich erboten, die nöthigen Räumlichkeiten herzustellen und die Oekonomie zu übernehmen, so daß nicht wie anderwärts Tausende von Thalern, sondern nur Hunderte von Thalern nöthig sind, um die innere Ausstattung der Lokale, Lagerstätten, vorläufig ca. 20 und Utensilien zu beschaffen. Das Comitee wird sich deshalb an die **private** Wohlthätigkeit zur Erlangung der nöthigen Mittel wenden. Wir empfehlen dieses höchst wohlthätige Institut der allgemeinsten Theilnahme, insbesondere auch der Herren Handwerkermeister. Das Wesen dieser Herbergen zur Heimath wird vielfach verkannt und lassen wir deshalb am Schluß die Worte eines Herbergsvaters über dieselben folgen. „Hier wird der Gesell nicht ausgeplündert, sondern liebreich aufgenommen, an Ordnung und Zucht gewöhnt und zu guter Sitte ermahnt, auch mit gutem Rathe unterstützt. Die Einkehrenden werden **nicht unentgeltlich** verpflegt, wie Viele glauben. Sie müssen für Kost und Nachtlager bezahlen, aber erhalten es gut und sauber. Jeder hat sein besonderes reinliches Bett. Wüste Gesellen und Trunkenbolde werden nicht gelitten. So werden die ordentlichen Gesellen vor der anderwärts drohenden Verführung behütet und an ein anständiges, sittliches Leben gewöhnt."

„Den falschen Ansichten und Vorurtheilen, als ob solche Herbergen den Mysticismus pflegten und die jungen Gesellen zu Kopfhängern und Duckmäusern bildeten, treten wir mit der Versicherung entgegen, daß wir weit davon entfernt sind, der Jugend frohen Sinn zu dämpfen, und nur ein gesundes, christliches Leben erhalten und fördern wollen. Es soll ein Jüngling sich in seiner Jugend freuen."

„Es werden Gesellen jeder Confession, auch Israeliten, mit gleicher Freundlichkeit aufgenommen werden. Auch können hier arbeitende Gesellen in der Herberge Schlafstelle und Beköstigung finden."

* Der zweite im laufenden Jahre abzuhaltende Termin zur wissenschaftlichen Prüfung der Aspiranten zum einjährigen freiwilligen Militärdienste ist auf Donnerstag den 16. September c. Vormittags 8 Uhr anberaumt worden, und die Meldungen zu demselben müssen bis spätestens zum 1. September c. bei der Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige in Liegnitz eingehen.

* Wie man der „B. B.-Z." mittheilt, werden gegenwärtig ohne jeden Verzug die General-Versammlungen der Halle-Guben-Sorauer und der Märkisch-Posener Eisenbahn einberufen werden, um über die Fusion mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn Beschluß zu fassen. Es dürfte bei diesen beiden Bahnen der Antrag wohl auf energischen Widerstand nicht stoßen und die ganze Angelegenheit daher in kurzer Frist zum Abschluß gelangen. Uebrigens wird die Firma der drei fusionirten Bahnen, für welche bisher der Name „Mitteldeutsche Centralbahn" in Aussicht genommen war, wahrscheinlich in die Bezeichnung „Norddeutsche Centralbahn" umgewandelt werden.

* Die Wittwe des Geh. Sanitätsraths Dr. Braun in Berlin [hat] ein Kapital von 3000 Thlr. zur Gründung einer Stiftung [aus]gesetzt. Die Zinsen dieses Kapitals werden in jedem Jahre [ei]n einen bereits im vorgerückten Lebensalter sich befindenden, [un]vermögenden, würdigen Arzt jüdischen Glaubens, der seinen Wohnsitz in Berlin oder in Hirschberg in Schlesien, dem Geburtsorte des Verstorbenen, hat, gezahlt, um davon die Kosten einer Brunnen-, Bade- oder sonstigen Kur zu bestreiten.

Görlitz, 3. Juli. Die nächste Extrafahrt nach Berlin wird auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn am Sonnabend, den 17. Juli d. J., abgelassen. Sonnabend, den 10. Juli, wird in Berlin ein Extrazug zu ermäßigten Preisen in der Richtung nach hier abgelassen, welcher Mittags 1 Uhr hier eintreffen wird.

Breslau, 6. Juli. Der Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode ist definitiv zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannt worden.

Schönau. Bei dem am 1. Juli c. hier abgehaltenen Viehmarkte stellte sich die Zahl des zum Verkauf vorgeführten Rindviehes auf 650, die der Pferde auf 150 heraus, zusammen also Rindvieh und Pferde 800 Stück.

Unsere Communikationsstraßen sind durchschnittlich in unserem Kreise nicht brillant zu nennen; am schlechtesten sind die Straßen vom sogenannten Neukretscham (Georgendorf) n. Nieder-Leipe, von Röversdorf nach Falkenhain, von Alt-Schönau nach Klein-Helmsdorf, sowie von der Hirschberg-Schönauer Chaussee aus nach Ludwigsdorf. Die Jahreszeit mag sein wie sie immer wolle, so bleiben diese Wege doch gefährlich; schon mancher Reisende war froh, mit zerbrochenem Wagen und dem Leben davon gekommen zu sein, und wäre es daher sehr erwünscht, wenn endlich der Bau dieser Straßen mit den betreffenden Interessenten auf die eine oder die andere Weise beschlossen und in Ausführung gebracht würde.

Von dem neuen Gewerbegesetz scheint man hier Orts wenig und gar keinen Gebrauch machen zu wollen; die Innungen der Schneider-, Tischler-, Schmiede- und Stellmacher-Professionen werden beibehalten.

⊥ Schweidnitz. Am Ausgange der Burgstraße, angrenzend an den Gasthof „zur goldenen Gans", bietet die Stadt einen 190 □Ruthen großen Bauplatz aus, ehemaliges Festungsterrain. — Am Sonnabend, als den 3. Juli, hatte man an mehreren Häusern geflaggt. — Ein Erinnerungsfest hatte man am Sonntag in Strempel's Etablissement arrangirt. Großes Concert, Verloosungen von Geschenken an Damen, Wettschießen für Herren, Illumination, Feuerwerk ꝛc. Die 18er Regimentsmusik unter Zikoff's Leitung leistete wie immer Anerkennungswerthes. Den Schluß des Concertes bildete die „Schlacht bei Königgrätz", Tongemälde von Wieprecht, wobei eine Anzahl Mannschaften und die Tambours eines Bataillons mitwirkten, die Mannschaften unterhielten in der Ferne ein Pelotonfeuer, vermischt mit kleineren Salven, accompagnirt von einer Menge von Kanonenschlägen; den Schluß bildete der Zapfenstreich und Gebet. Der Garten war sehr nett dekorirt, die Witterung begünstigte das Fest. Aufgabe der Berichterstattung dürfte es noch insbesondere sein, die Nr. 2 des 3. Theils des Concertes „Les Gardes de la Reine!" von Godfroy und der letzten Nummer, den „Gambrinusmarsch", vom Musikdirektor F. Zikoff zu erwähnen, der Verfasser erntete großen Beifall und mußte der Marsch wiederholt werden. Das Werk, auch für Pianoforte, ist im Buchhandel.

Oderberg, 3. Juli. Die ersten Nachrichten über die Explosion waren außerordentlich übertrieben, immerhin bleibt aber das Unglück bedauernswerth genug. Die Explosion selbst fand am 28. v. M. auf dem Graf Larisch von Mönnich'schen Steinkohlenwerke zu Karwin (östliches Revier) im Johann-Schachte statt. Nur 2 Mann kamen sofort um's Leben; außer[de]m sind 3 Mann so stark verbrannt, daß an deren Aufkom[me]n gezweifelt wird. Das Unglück geschah durch das Ab[bre]nnen eines Schusses vor der Kohlenwand in einer schwebenden Strecke, wo nach Anordnung des Aufsicht führenden Oberhäuers, welcher leider mit stark verbrannte, nicht geschossen werden sollte. (Br. Ztg.)

Lublinitz, 3. Juli. Zur Erinnerung an den Siegestag von Königgrätz hatte hier, an der äußersten Warte des deutschen Vaterlandes, der würdige evangelische Ortsgeistliche seine kleine Gemeinde zu einem Abendgottesdienst um sich versammelt und in einer geistvollen Rede auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen. Mit dieser schönen kirchlichen Feier wurde ein seltener Act verbunden. Nachdem vor einigen Wochen, unter Theilnahme unseres Offiziercorps und achtungswerthen Glieder der evangel. Gemeinde, der pensionirte Grenzbeamte v. Radziewski zu Kochtczüz, ein Veteran v. 1806—7 1813—15 und Senior des eisernen Kreuzes, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit gefeiert und die kirchliche Einsegnung erfolgt war, wurde heute dem Jubelpaare die von Ihrer Majestät der Königin Wittwe Elisabeth mit höchsteigner Widmung ihm huldvoll geschenkte Prachtbibel von dem Ortsgeistlichen mit einer entsprechenden Ansprache vor versammelter Gemeinde feierlich übergeben; auch hatte des Königs Majestät dieser Ehrengabe ein Geldgeschenk beifügen lassen.

Mittheilung für die Hauswirthschaft.

Das Kochen des Fleisches ist gewiß für jede Hausfrau mit Recht ein wichtiges Geschäft. Das Fleisch ist ein theures, aber auch gehaltvolles Nahrungsmittel, und soll, als kostspieligster Bestandtheil der Mahlzeiten, möglichst schmackhaft u. nährend sein. Dennoch wird beim Kochen des Fleisches noch vielfach ein großer, jedenfalls sehr alter Fehler begangen, welcher Geschmack und Nahrungswerth wesentlich beeinträchtigt. Dieser Fehler ist das Einweichen des Fleisches in Wasser, damit, wie man meint, das Blut ausziehen soll. Das geschieht nun zwar, aber zugleich geht der kräftigste Bestandtheil aus der Oberfläche des Fleisches ins Abwaschewasser über und damit verloren. Man hat nichts weiter zu thun, als die an der Oberfläche des Fleisches klebende Unreinigkeit zu entfernen und dazu genügt ein einfaches Abwaschen, oder noch besser Abbürsten. Man wendet zwar hier ein, daß das Fleisch, besonders auf dem Lande, nicht immer ganz frisch ist und daß es oft sogar starken Geruch mitbringt, den das Wasser doch wieder herausziehe! indeß auch dagegen ist Rath zu schaffen. Zu dem stark riechenden Fleische stecke man einige frisch ausgeglühte Holzkohlenstücke, koche diese mit dem Fleische und man wird finden, daß dadurch Suppe und Fleisch den reinen Geruch und Geschmack wieder erhalten, indem die Kohle alle riechenden Bestandtheile in sich aufgenommen hat. Auch beim Kochen der Fische, welche einen modrigen Geschmack haben, thut die Holzkohle, auf dieselbe Weise zur Anwendung gebracht, dieselben Dienste. (Fortschritt.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Prozeß gegen den Sec.-Lieut. a. D. Maler von Zastrow hat am 5. d. begonnen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen und nur den Vertretern der Presse und den richterlichen Personen der Zutritt gestattet. Auf Antrag des Vertheidigers faßte der Gerichtshof den Beschluß, daß die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen seien. Den ärztlichen Sachverständigen wird die Verpflichtung aufgelegt, den Angeklagten zu beobachten und dem Gerichtshof Anzeige zu machen, wenn sie ein bestimmtes Gutachten über den Zustand des Angeklagten abzugeben im Stande sein würden.

Berlin. Einer Anzahl junger Velocipedisten passirte kürzlich ein Ueberfall, der weniger für sie, als für die Zuschauer amüsant war. Die neuen Sportsmen hatten das Terrain vom sogenannten Knie vor Charlottenburg westwärts zu ihrem Wettfahren erwählt und waren, dem polizeilichen Verbote entgegen,

auf dem Fußwege eben tapfer losgefahren, als ein maliciöser ziemlich großer Spitz aus einem Hause herausschoß und unt[er] wüthendem Gebell die zweirädrigen Sättel verfolgte. Sein G[e]kläff war das Signal für eine Anzahl seiner Genossen und im Nu war ein halbes Dutzend bissiger maulkorbloser Hunde auf der Jagd hinter den aus Leibeskräften arbeitenden Herren, während die vierbeinigen Verfolger von der Charlottenburger Straßenjugend nach Möglichkeit noch gehetzt wurden. Nach dem alten Sprichwort: „Den Letzten beißen die Hunde!“ gelang es einem großem Schlächterhunde, den Langsamsten oder den Ungeübtesten der Strampler zu erreichen, und im Nu lagen Herr und Fahrzeug, dessen Hinterrad Nero mit den Zähnen gepackt hatte, im tiefen, mit dickem Schlamm gefüllten Chausseegraben. Zum Glück kam der Gestürzte mit einer Verstauchung des rechten Beines davon, sah aber natürlich, da er mit der rechten Seite im Moraste gelegen, häßlich aus. Das Wettfahren war in dieser unerwarteten Weise beendigt, und die entmuthigten Steeplechaser fuhren, noch obendrein allseitig verhöhnt, im Kremser bescheiden nach Berlin. Den größten Schaden erlitt der Eigenthümer eines Wilmersdorfer Milchkarrens, dessen vorgespannte Hunde sich, trotz ihres Gefährtes, an der wilden Jagd betheiligt hatten. Das Wägelchen und die gefüllten Kannen wurden total zertrümmert und die Milch verschüttet.

[Das Velociped überall als Unheilstifter.] Das enfant cheri der Mechanik der Neuzeit, das Veloeiped, hat dieser Tage zu Wildbad Kreuth bei Tegernsee einen sehr bedauerlichen Unfall veranlaßt, angesichts dessen die in mehreren größeren Städten, so auch hier in Bezug auf Benützung von Velocipeden in den frequenteren Straßen erlassenen beschränkenden Bestimmungen völlig gerechtfertigt erscheinen. Vorgestern Nachmittag stand vor dem Kurhause zu Kreuth der Omnibus nach Tegernsee, mit eilf Personen besetzt, zur Abfahrt bereit, und der Kutscher entfernte sich nur noch auf einen Moment von seinen Pferden, leider aber ohne dieselben in gehöriger Weise zu versichern. In diesem Augenblicke fuhr ein Herr aus München auf einem Velocipede sehr nahe und rasch an dem Omnibus vorüber; die Pferde, erschreckt von dem eigenthümlichen Geräusch und der ungewohnten Erscheinung, wurden scheu, gingen mit dem Wagen durch und warfen denselben um, wobei sämmtliche Passagiere mehr oder minder bedeutende Verletzungen bekamen und namentlich eine Dame einen Schlüsselbeinbruch und ein Herr eine Luxation des linken Armes erlitt.

Breslau. [Tod des letzten Verwundeten von 1866.] In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. verstarb im hiesigen Garnison-Lazareth der Musketier Zwicklinsky vom 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44 an den Folgen einer bei Trautenau erhaltenen Schußwunde. In dem von dem Kanzler des Johanniterordens, Grafen Stolberg-Wernigerode, fundirten Marienstift in Leppersdorf bei Landeshut auf's Liebevollste gepflegt, wurde derselbe im November v. J. behufs seiner Invalidisirung in das hiesige Garnison-Lazareth übergeführt, wo ihn der Tod von seinen schweren Leiden erlöste. Aus der Gegend von Culm in Westpreußen gebürtig, hinterläßt er eine alte 80jährige Mutter und mehrere verheirathete Schwestern.

[Ein unerhörter Fall von Medicinalpfuscherei.] Der achtjährige Sohn des auf der Nicolaistraße in Diensten stehenden Haushälters Scholz spielte vor ca. 14 Tagen mit einem anderen Knaben in einem benachbarten Hofe, wobei er demselben auf die Schultern kletterte, aber so unglücklich zu Boden stürzte, daß er den linken Arm brach. Der zufällig hinzukommende Heildiener Rienäcker legte einen Nothverband an und rieth den Eltern des Knaben, einen in der Nähe wohnenden Arzt in Anspruch zu nehmen, da er eine solche Kur nicht ausführen dürfe. Leider befolgten diese den wohlmeinenden Rath nicht, sondern gingen vielmehr nach Pöpelwitz zu dem dortigen Schäfer Arlt, der sich auch sofort bereit erklärte, die Heilung allein zu übernehmen. Bei seinem ersten Besuch[e] renkte er dem schwerverletzten Knaben den gebrochenen A[rm] ein und legte einen Verband an, den er jedoch so fest zusammenzog, daß jede Blutcirculation in dem gebrochenen Gliede aufhörte. Erst vor einigen Tagen, als die Hand vollständig abgestorben und bereits Fäulniß eingetreten war, sahen sich die Eltern veranlaßt, ihr unsäglich leidendes Kind nach der Krankenanstalt des barmherzigen Brüderklosters zu überführen. Doch war nun leider jede Hilfe zu spät, und heute bereits mußte der Arm bis zum Ellbogengelenk amputirt werden. Hoffentlich wird die Behörde gegen den Schuldigen mit der größten Strenge einschreiten und ihm das Handwerk legen. Einen großen Theil der Schuld trifft freilich auch die Eltern.

[Eine Militair-Central-Waschküche] für die gesammte, aus 18,000 Köpfen bestehende hiesige Garnison, wurde auf dem Kasernen-Territorium der Pionierstraße erbaut und wird Mitte d. M. seiner Bestimmung übergeben werden.

[Handgreiflicher Beweis.] Im Canton Luzern ist die Frage vom Sonntagsarbeiten, die den Gelehrten schon manches Kopfzerbrechen gemacht hat, endlich definitiv entschieden. Die „St.-G.-Z.“ erzählt: Waren da zwei Bauern in einer Gemeinde dieses Cantons, die um die Mitte Juni ihr Gras abgemäht hatten. Vor dem 13. gab es kein gutes Wetter, jetzt aber kam ein wirklicher Sonntag. Der eine Bauer heuete frisch darauf los und erhielt auch ein nahrhaftes, schönes Futter; der andere nicht. Tags darauf erhielt der Sonntagsschänder eine Vorladung in den Pfarrhof. „Da giebt's Chritz“, dachte er und steckte eine Handvoll seines klingeldürren, frischen Heues in eine Tasche, und auf dem Weg zum geistlichen Hirten eine Handvoll von dem verfaulten seines frommen Nachbars. Mit diesen Waffen versehen, hielt er die Strafpredigt seiner Hochwürden muthig aus, dann aber demaskirte er sie und sprach die gewichtigen Worte: „Herr Pfarrer, ich nimme jetzt a, d'Ihr figed es Rindvieh, welles Heu vo denne zweie fräßed d'Ihr lieber?“ (Herr Pfarrer, ich nehme jetzt an, Ihr seid's Rindvieh, welches Heu von den Beiden fräßt Ihr lieber?) Sprach's und ging triumphirend von dannen

Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth!

Warschau. Bilse's Concerte im Schweizerthal üben ihre alte Zugkraft und versammeln fortdauernd das feinste Publikum Warschau's. An Sonn- und Feiertagen erfreuen sich durchschnittlich 2500 bis 3000 Personen an den Klängen des deutschen Orchesters. Am 2. Juli beehrte auch der Statthalter, General-Feldmarschall Graf Berg, das Bilse'sche Concert mit seiner Gegenwart. Aus Deutschland ist Herrn Bilse neuerdings ein Zeichen höchster Anerkennung geworden, indem ihm durch das königl. preußische Generalkonsulat der von Sr. Majestät dem Könige verliehene Kronenorden dritter Klasse überreicht wurde.

(Explosion von Nitro-Glycerin.) Aus Liverpool war eine Schiffsladung mit Nitro-Glycerin in Carnarvon eingetroffen. Zwei Karren waren mit demselben beladen auf dem Wege nach ihren Bestimmungsorten, als die Ladung der einen explodirte und augenblicklich auch die andere entzündete. Drei Personen wurden nebst den beiden Karren zu Atomen zerschmettert und die Karrenräder etwa eine Meile weit in ein benachbartes Dorf geschleudert. Der Fahrweg war auf eine Viertelmeile arg beschädigt und eine Anzahl von Häusern nahmen bedeutenden Schaden. Auf der Stelle, wo die Karren gestanden hatten, fand man zwei runde Löcher von 6' Tiefe und 7' Durchmesser. Die etwa 40 Ellen entfernte kleine Eisenbahnstation wurde gänzlich zertrümmert und drei Arbeiter, welche sich in einer Entfernung von 300 Ellen befanden, trugen bedenkliche Verletzungen davon. Tausende von Menschen aus den benachbarten Städten und Dorfschaften waren bald auf dem Fleck, da man auf Meilen im Umkreise einen heftigen Stoß

spürt hatte, und die größte Bestürzung herschte in der Umgegend.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König geruhten, dem Rittergutsbesitzer Moritz Cäsar Georg Adalbert v. Teichmann u. Logischen Pretwitz im Kreise Oels die Kammerherrenwürde zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. F. W. Bliß zu Prenzlau, Verw. Rentier Seidel das., T. 14. Juli c.; des verstorbenen Kaufm. F. W. Borbe zu Wehlau, Verw. Rechtsanwalt Barg das., T. 15. Juli c.; des Kaufm. M. Cohn zu Eydtkuhnen, Verw. Kaufm. Rud. Frick das., T. 19. Juli; des Händlers Albert Kämpf in Mühlhausen, Verw. Rechtsanwalt Becheer, T. 15. Juli; des Mühlenbes. Heinrich Heinze zu Modelsdorf (Kreisgericht Goldberg), Verw. Rechtsanwalt Steulmann zu Goldberg, T. 16. Juni c.; über den Nachlaß des Kaufm. W. Ackermann zu Bütow, Verw. Rechtsanwalt Fitzau das., T. 13. Juli c.; des zu Leobschütz verstorbenen Kaufm. Julius Breslauer, Verw. Rechtsanwalt Fischer das., T. 12. Juli.

Besitzveränderungen.

Durch Kauf: das Rittergut Hünerei, Kr. Glogau, vom Rtgbs. Windeck an den Rentier Tölke aus Berlin, das Rittergut Nieder-Langenwaldau, Kr. Liegnitz, vom Kommerz.-Rath Landau in Breslau an den Kaufmann Friedmann in Berlin, das Dominium Grünhartau, Kr. Nimptsch, vom Gutsbesitzer Noll an den Gutsbesitzer Seliger, das Rustikalgut Mittel-Wilkau, Kreis Namslau, vom Gutsbesitzer Pohl an den Oberamtmann Müller, das Rustikalgut Schmolz Nr. 27, Kreis Breslau, vom Post-Sekretär Krannich an den Kaufmann Adolph Löwe, die Erbscholtisei in Malsen, Kreis Breslau, vom Gutsbes. Ramisch an den Rittergutspächter Fischer und von diesem an den Geh. Kommerz.-Rath Schöller in Breslau, das Rittergut Maserwitz, Kr. Neumarkt, vom Hotelbesitzer D. A. Ph. Heinemann an den Kaufmann Cohn in Creutzburg, das Rittergut Naß-Althof, Kreis Breslau, von den Neumann'schen Erben an den Rtgbs. Friederici in Grünhübel.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 30. Juni bis 3. Juli.

Hr. Graf Rödern n. Dienersch. a. Gnadenfrei. — Hr. Diakoff, K. R. Hofrath a. Petersburg. — Hr. Geniser, Part aus Jauer. — Hr. Schelle, Pastor a. Schwanowitz. — Hr. Lutheritz, Kr.-G.-Rath, n. Bgl. a. Trebnitz. — Hr. Wilke n. Frau und Frl. Tochter a. Crossen. — Hr. A. Friedländer, Antiquar n. Frau a. Breslau — Hr. H. L. Friedmann a. Breslau. — Hr. Müller, Postexpedient n. Frau a. Berlin. — Hr. Müller, Zahlmeister a. Posen. — Wittfrau R. Samuel a. Ohlau. — Hr. Kubbe, Locomotivführer a. Sorau — Frl. B. Rabenau a. Berlin. — Geschw. Lambrecht a. Berlin. — Verw. Frau Maler Böltje a. Berlin. — Hr. Fr. Böltje, Instrumentenm. a. Berlin. — Hr. Kemkinski n. Tochter a. Zgierz. — Frau Freigutsbes. Wuttge a. Kadlewe. — Hr. K. Schlei aus Altwasser. — Hr. Hoffmann, Post-Insp. n. Fr. u. Fam. a. Liegnitz — Wittfrau Beloff a. Breslau. — Hr. Wilke, Rentier n. Familie a. Presen. — Frau Tischler Göhlich a. Jacobsdorf. — Hr. Dr. Breßler, Geh. Sanitätsrath und Physikus a. Berlin. — Frau A. Lipmann, Rent. a. Berlin. — Herr Wandel, Bau-Aufseher a. Liegnitz. — Hr. Barow, Eisenb.-Werkmeister a. Stargard. — Hr. Dr. Kornfeld, prakt. Arzt a. Breslau. — Frau Kfm. Heimann a. Brieg. — Hr. G. Wünsche a. Görlitz. — Hr. Eckert, Lehrer a. Lobris. — Verw. Frau Kreisrichter Schindler a. Berlin. — Hr. E. Schönborn. Partik. a. Görlitz.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Vom 26. Juni bis 1. Juli.

Frau Färbereibesitzer Haberland a. Cottbus. — Frau G.-Rath Nottebohm mit Familie a. Berlin. — Der Königliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Herr Sack mit Frau Gemahlin und Familie a. Frankfurt a. O. — Fräulein Marie Langner a. Görlitz. — Frau Kaufmann Moser mit Fräulein Tochter a. Frankfurt a O. — Frau Stadtrath Mehnert m. Frl. Tochter a. Glogau. — Herr Hof- und Theater-Friseur Rochwitz m. Familie a Berlin. — Frau Partik. Werner m. Frl. Tochter a. Schmiedeberg. — Frau Feldmesser Thimm a. Görlitz. — Frau Kaufmann Koch a. Stolp. — Der Königl Geh. exped. Secretair im Gen.-Postamt Herr Graubmann m. Fam. a. Berlin. — Frau Kfm. Riemer mit Familie aus Crossen.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

Er ging, halb hinausgeworfen mit dem ungewechselten goldenen Pfundstück in der Tasche, seinem einzigen Freunde in diesem dichten Gedränge von Millionen. Geld! Die englisch-praktische Philosophie ruft dir zu: Thu' es in deinen Beutel, mein Sohn! Thu' mehr dazu! Krieche dafür, arbeite, bettele, steh' auf dem Kopfe dafür, verschaff' es dir nur. Es wäscht Mohren weiß und sogar Lady Macbeth's Hand. Es verschafft dir ein Marmor-Monument mit lateinischer Aufschrift, welche dich aller möglichen Tugenden beschuldigt, an welche du dein Lebtag nicht dachtest. Es ist die einzige Macht und Realität unter der jetzt nie untergehenden anglosächsischen Sonne! Dies ist der Rath des Erzfeindes, aber Wenige können ihm widerstehen.

„Komm," sagte der Maler zum Goldstück, als könnt' es hören, und als hinge dessen Schicksal von eigenem guten Herzen ab, „ein Pfund Sterling ist zwar kein so mächtiges Schwert, die Auster der verschlossenen Welt damit zu öffnen; aber ich will mein Mögliches thun. Ich will sehen, ob der Bilderhändler mir etwas für meine Skizze gibt, die er zur Ansicht behalten. Ich kaufe mir noch ein Hemd, ein Paar Socken, Brot und Käse und mache mich auf nach London, wo es Chancen gibt, oder wo man wenigstens ganz unbekannt und ganz ungehindert verhungern kann."

Der Bilderhändler weigerte sich, irgend etwas auf oder gar für die Skizze zu geben. So wickelte Leslie sie mit einem Hemd und ein Paar Strümpfen in ein Taschentuch, durch dessen Knoten er einen Stock steckte, welchen er auf die Schulter nahm, um so am hellen, lichten Tag zur Stadt Liverpool zu Fuße hinauszumarschiren nach dem weiten, weiten, unheimlichen London.

Vom Theater hatte er in keiner Art Abschied genommen. Es war schon längst in einem Zustande chronischer Revolution gewesen. Die meisten Mitglieder hatten alles versetzt und ihren Credit erschöpft. Sie hatten zuletzt für eine Mahlzeit gespielt. Alle waren hungerig und schäbig, mit Ausnahme des fetten Komikers, der über einem Fleischerladen logirte und den Ochsenkeulen die Cour machte, nicht direkt, sondern durch die Fleischerstochter, welche Kunstsinn besaß, und nicht unempfindlich für die Aufmerksamkeiten des populären Künstlers war. Sie steckte ihm manches gute Rückenstück zu und fand ihr Vergnügen daran, Liebe und Beefsteaks für den Komiker vor dem grausamen Vater verborgen zu halten.

Zweihundert und zehn Meilen zu Fuß in glühender

Sonnenhitze, und mit bloß etwas losem Silber in [illegible] Tasche! Wer kennt die Qualen eines verlassenen, vera[illegible]ten Fußreisenden, des wunden Herzens, das mit den wunden, müden Füßen Schritt hält? Die entsetzliche Monotonie der englischen Hecken und Gräben, die meilenlangen Park=Mauern und verschlossenen Villathore, die ewig wiederkehrenden Meilenzeiger, die zerstreuten Dörfer, immer von denselben rothen Steinen ganz in ein= und demselben Stile erbaut, die Monotonie der niemals zugänglichen Hotels und Kneipen; — und dabei kein ermuthigendes Ziel: — es ist entsetzlich.

Obdachlose Bettler, schmutzbespritzte Topf= und Kesselflicker, schlumpige Weiber, dumme Schafe, grunzende Schweine, in Wiederkäuen verlorene, gleichgültig blickende Kühe, phlegmatische, grasende Klepper, rasselnde Postkutschen, langsam daher polternde Lastwagen und Marktkarren, halb wilde, halb angezogene Kinder, Arbeiter, zu schwach und verdrießlich zum Antworten, Marketenderinnen mit Bier und Eßwaaren, nach Kunden sich heiser schreiend, aber erst einkassirend, ehe sie Waare verabfolgen lassen, Zigeuner und Zigeunerinnen, mißtrauisch und abstoßend, Pächter mit ihren Familien, zu stolz in ihren lustigen Wagen den sich hinschleppenden Wanderer zu bemerken — das waren Leslie's gelegentliche Reisegefährten. Und die noch übrigen Schillinge schmolzen dahin, während er sich langsam von einem Meilenstein zum andern fortschleppte.

Zweihundert und zehn Meilen nach London! Vier Tage und vier Nächte, verschlafen in und neben schützenden Heuspeichern ohne Wände, und etwa hundert Meilen waren endlich hinter ihm. Es wurde wieder Dämmerung, und mit ihr kamen die Geister verblichener Tage zu ihm und umgaukelten ihn mit bunten Bildern, während er verloren und versunken sich dahinschleppte. Wirst du je London erreichen? fragte er sich, — und was dann?

Eilendes, knatterndes Wagengerassel hinter ihm. Es kümmerte ihn wenig. Aber die gewöhnliche Postkutsche konnt' es nicht sein. Es jagte zu rasend. Vielleicht ein junges Paar, das durchgeht, oder ein Kaufmann, seinen Gläubigern vierspännig und mit schwerer Kasse Platz machend; vielleicht auch ein Advokat, gegen Pränumerando einen reichen Clienten oder Kassen=Defraudaten jagend, oder ein Doctor, zu einem reichen Patienten gerufen, um nicht beim Sterben zu fehlen? Alles sehr wahrscheinliche und nicht ungewöhnliche Dinge in England. Aber solch' ein Jagen! Leslie mußte sich umsehen, es war zu auffallend. Eine vierspännige gelbe Kutsche mit vier dampfenden Pferden und darin ein Mädchenkopf, sich rasch heraus lehnend und ihn mit der größten Spannung musternd, zurückblickend, sich weiter heraus auslehnend und wie es ihm schien, ihm winkend durch Staub und Dämmerung.

Kein Zweifel: es war Manuelita's Gesicht. Er hatte es mit den Augen des Herzens und des Künstlers oft genug gesehen. Und solch ein wundervoll spanisches Gesicht gab's überhaupt nicht zum zweiten Male, am wenigsten unter dem grauen Himmel Albions. Aber wer war der Entführer im Hintergrunde? Leslie sann und betrübte sich; aber er war zu müde, zu hungrig, zu elend zu einem jugendlichen Liebesschmerz. Er hatte sich in eine schwärmerische, von fern schleichende, furchtsame erste Jünglingsliebe hinein ge[illegible]umt und fand es jetzt ganz natürlich, daß das Schicksa[l] [illegible] auch diesen idealen Schatz entreiße.

Neun Tage und neun Nächte — und er war in London, dem größten Babylon aller Zeiten und Zonen; und er hatte noch einen Schilling und acht Pence in der Tasche; welche Oekonomie! Dazu die kleine „Skizze“ als Reserve.

In London, d. h. zwischen mehr als zweihundert Meilen voll von Häusern und Steinen und drei Millionen Menschen. Er hatte von dem gewaltigen, beispiellosen Verkehrs=Centrum Londons gehört: der London=Brücke. Bis dahin schleppte er sich vom äußersten Westen her in der Hoffnung, daß in der Nähe der London=Brücke die meiste Aussicht auf Verwerthung seiner Skizze sei. Eine unbekannte Malerskizze aus dem Taschentuche — zu verwerthen an der London=Brücke! An der London=Brücke unter sechs bis acht ununterbrochenen Reihen von Wagen und Menschen, unter Schiffs=, Fischerei=, Kohlen= und Dampfschiffs=Interessenten, zwischen Werften, Schloten, Barken, Booten, Zuckerfässern, Brauer=Tonnen, Gebirgen getrockneter Sprotten und geräucherter Lachse, zwischen unabsehbaren Reihen von Whiskey=, Cognac= und Weintonnen! Aber warum sollt' es nicht in der Nähe der London=Brücke auch Gemäldehändler geben? London zerfällt in Hunderte von Städten, jede vollständig versehen mit allen käuflichen und verkäuflichen Artikeln, welche die Welt irgendwo producirt oder fabricirt. Leslie fand wirklich einen Laden, in dessen Schaufenster neben Cigarren, Thonpfeifen und Tabakstöpfchen auch Gemälde mit angeklebten Verkaufspreisen hingen. Hier endlich winkte Fortuna zum ersten Male. Er folgte ihr und trat ein.

Der Besitzer des Ladens schien ein ganz guter Mann zu sein und fand den Preis, welchen Leslie forderte, eigentlich zu gering für ein so rares, geniales Bild. Nur bedauerte er, daß er nie solche Schätze kaufe, da sein Publikum wohlfeile Fabrikwaare, wie sie eben Mode sei, verlange. Aber in „Wardour=Street“, meinte er, werde er jedenfalls einen Käufer finden unter den dort angesiedelten Raritätenhändlern, dem klassischen Boden für alles Seltsame, Curiose, Antike, Wunderliche und sonst nirgend in der Welt zu Findende.

Leslie, der Neuling in London, trat nun seine Wanderung, seine Entdeckungsreise nach Wardour=Street im fernen Westende an, wandernd, suchend, fragend, falsch berichtet, zurecht gewiesen und genau belehrt: daß er erst links bis an die zweite Straßenecke gehen, dann in derselben an der fünften Ecke rechts einbiegen, sich erst gerade halten, dann westlich, hierauf westsüdöstlich wenden, endlich wieder fragen und dann gerade auf Wardour=Street losgehen solle, — wie Verlorene in London in der Regel belehrt werden, damit sie sich ja nicht irren. Die Folge ist, daß man schon an dem ersten Straßenstern, wo nicht selten fünf Straßen auseinander laufen, nicht mehr weiß, nach welcher Himmelsgegend man sich wenden soll. Aber endlich kam unser Maler doch nach der großen Verkehrs= oder Oxford=Street, an welcher nach ein Paar Dutzend Straßenecken endlich das berühmte Repositorium aller veralteten und curiosen Schätze, die schmutzige, staubige Wardour=Street einmündete.

Fortsetzung folgt.

Nebst zwei Beilagen.

Königs-Besuche in Hirschberg.

Schlesien war von jeher die am schlechtesten behandelte Provinz Oesterreichs. So hatte seit 1626 kein Kaiser Schlesien besucht, dagegen der Provinz eine Schuldenlast von 1133,146,640 Gulden aufgebürdet. Man konnte sich daher nicht wundern, daß Friedrich dem Großen die Besitznahme Schlesiens durch die Einwohner so leicht gemacht wurde.

Nachdem derselbe am 11. Juli 1742 mit Maria Theresia den Frieden von Breslau geschlossen hatte, in welchem ihm Ober- und Niederschlesien bis an die Oppa nebst der Grafschaft Glatz zufielen, wandte er hauptsächlich den neuen Provinzen seine Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu und suchte die bösen Folgen des Krieges möglichst zn mildern. Am 12. August 1743 besuchte er Hirschberg zum erstenmale und blieb über Nacht. In seiner Begleitung waren Prinz Heinrich, Prinz Leopold, Prinz Ferdinand, Prinz v. Darmstadt nebst noch 14 angesehenen Offizieren. Wo er gewohnt hat, ist nicht ausfindig zu machen.

Am 5. Juli 1759 besuchte der große König unsere Stadt das zweitemal und wohnte in dem Gottfried'schen Gartenhause. Auch bei den späteren Besuchen verlangte der König jedesmal dasselbe Quartier und wohnte daselbst. Das erwähnte Gartenhaus ist die jetzt dem Herrn Major v. Schwander gehörige Besitzung auf der äußern Schildauer Straße. Friedrich gab seine Audienzen in dem über der Küche gelegenen großen Zimmer in dem Flügel, welcher an das Franz'sche Institut grenzt. Das Zimmer war mit Gyps-Stuccaturen geschmückt und die Thürschlösser zeigen heute noch die deutlichen Spuren der Vergoldung. Der König ließ sich die Kaufmanns-Aeltesten ...isse und Kießling rufen, um zu hören, wie es nach der Kriegszeit mit dem Handel stehe. Während der Unterhaltung stand Friedrich am Fenster. Am Schlusse deutete er mit der Hand nach den, Häusern ähnlich sehenden, überbauten Grüften auf dem Kirchhofe.

Was sein das für Häuser? — Grüfte, Ew. Majestät. — Das sein ja Palais! wem gehören solche? — Den hiesigen Kaufleuten. — Da machen die Hirschberger Kaufleute genug Staat noch nach dem Tode; so muß die Handelsschaft doch großen Reichthum verschaffen. — Darauf erwiderte Kießling: Die Grüfte sind noch zur Kaiserzeit gebaut, da brachte der Handel mehr als jetzt. — Der König sagte darauf lächelnd: Es wird auch was übrig geblieben sein zur Königszeit. Am ... Juli reiste der König wieder ab. Nach ihm kamen Truppen unter Commando des Markgrafen Carl.

Bei dem dritten Besuch am 17. August 1766 traf Friedrich II. Vormittags 11 Uhr ein, übernachtete in dem früheren Logis und reiste am folgenden Tage wieder ab.

Das Jahr 1771 war für Schlesien ein Kummerjahr durch den großen Mißwachs. Der König ließ jedoch die gefüllten Militair-Getreide-Magazine öffnen und auch die Armen Hirschbergs erhielten Vorschuß an Lebensmitteln. Die Böhmen kamen in ganzen Schaaren, Hülfe suchend, herüber. Auf seine Vorstellung erhielt der Magistrat vom 10. bis 30. Juli das Mehl so reichlich, daß alle 2 Tage davon gebacken werden konnte und ein Brod, 6 Pfund schwer, nur 3 Sgr. kostete.

Friedrich kam am 18. August zum viertenmale nach Hirschberg und wurde von über 100 bewaffneten Bürgern empfangen. Am andern Tage früh 5 Uhr ritt er nach Berbisdorf weiter, von einer so zahlreichen Volksmenge begleitet, daß er nur Schritt vor Schritt reiten konnte. Als er an den Wald kam, nahm er den Hut ab, gab dem Pferde die Sporen und ritt, von tausendstimmigem Vivat begleitet, rasch davon.

Am 26. Juli 1777 war der König das fünftemal hier. Da er nicht wie gewöhnlich um die Stadt, sondern zum Burgthore hinein und zum Schildauer Thor hinaus nach seinem früheren Logis ritt, wunderte er sich sehr die Stadt ganz von Menschen leer zu finden, ward aber über die Ursache belehrt und freute sich, als er die Einwohner vom Schildauer Thore an bis zu seiner Wohnung dicht gedrängt stehend fand. Am folgenden Tage ritt er früh 5 Uhr von hier über Berbisdorf weiter. Es war dies der letzte Besuch unsers großen Königs.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat den **Ausschuß des Hülfs-Vereins für Ost-Preußen beauftragt,** allen Denjenigen, welche dem von Ihm gestifteten Hülfs-Vereine für Ost-Preußen durch Gaben an Geld und Geldeswerth, durch allerlei Opfer an werthvoller Zeit, sowie durch freundlichen Rath und Zuspruch beigestanden haben, bei Auflösung des Vereins noch einmal im Namen der Nothleidenden Seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Den gütigen Gebern der damals bei uns eingegangenen 1342 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. geben wir von Obigem ergebenst Kenntniß.

F. W. Alberti,	**Vogt,**	**R. Krahn,**
Kaufmann.	Bürgermeister a. D.	Buchdruckereibesitzer.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

9331. Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelm Seidel,
Karoline Schnabel.

Neu-Warnsdorf.

9334. **Todes-Anzeige.**

Am 6. Juli c. verschied sanft nach kurzem Krankenlager an einem Magenübel der pensionirte Revierförster

Wilhelm Fritsch in Seifershau

im 80. Lebensjahre, welches mit betrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, seinen vielen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen:

Die Hinterbliebenen

Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1 Uhr statt.

9296 **Todes-Anzeige.**

Heute Abend 6 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Großgärtner

Christian Beier zu Södrich,

im Alter von 72 Jahren an Entkräftung. Allen Freunden und Bekannten widmen wir diese Anzeige mit dem Bemerken, daß die Beerdigung künftigen Freitag, Mittags 1 Uhr, nach Fischbach stattfindet. **Die betrübten Hinterbliebenen.**

Södrich, den 5. Juli 1869.

9327. Am 25. Juni, Abends 8½ Uhr, verschied nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, verwittwete Frau Papierfabrikant **Johanne Christiane Friederike Charlotte Kunicke,** geb. **Dame,** im Alter von 65 Jahren 3 Monaten.

Dies zeigen entfernten Freunden und Bekannten tiefbetrübt an: **Die Hinterbliebenen.**

Ullersdorf bei Flinsberg.



9267. **Wehmuthsklänge**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres herzlich geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des Müllermeisters

Carl Friedrich Patting

zu Jannowitz.

Er starb den 8. Juli 1868, im Alter von 32 Jahren 8 Monaten.

Ein Jahr schon schwand, seit Du geschieden
Von uns, Du Vielbeweinter bist,
Seit Dich, den noch nicht Lebensmüden
Der Tod uns raubte, ach! es ist
Mit Dir Geliebter viel entschwunden,
Doch hat Dein Leiden Ziel gefunden.

Du hast im Kampf Dich treu bewähret,
Du hast besiegt der Leiden Zahl!
Drum hat der Vater Dir gewähret
Nach herben Schmerzen, langer Qual,
Die Dulderkrone dort in Höhen,
Wo Zephyrlüfte Dich umwehen.

Dir ward in Paradieseshöhen
Ein schönes Wiedersehensfest,
Du sahest ja voran Dir gehen
Die **Mutter** — und die Liebe läßt
Zwei **Schwestern** Dich dort froh begrüßen,
Wo keine Trennungszähren fließen.

Der jetzt verlass'nen **Gattin** Klagen,
Sie steigen heut zum Himmel auf;
Zwei **Schwestern** und drei **Brüder** tragen
Zum Grabe Kränze heut, — Dein Lauf
War Gott ergeben, brav und bieder,
Drum drückt der Schmerz uns tief darnieder.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! nie wird entschwinden
In uns Dein liebes, theures Bild;
Wir werden Dich ja wiederfinden
Im höh'ren schön'ren Glanzgefild.
Ruh' sanft, schlaf' wohl! auf Wiedersehen
In jenen lichten Himmelshöhen.

Alt-Schönau, den 8. Juli 1869.

Der tieftrauernde Bruder:
Müllermeister **Julius Gustav Patting**
nebst Frau.

Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage meines unvergeßlichen Freundes, des Mühlenbesitzers

Herrn Karl Patting in Jannowitz;

gestorben den 8. Juli 1868.

Du, ein Jahr uns schon entrissen,
Der so theuer uns gewesen,
Möcht'st Du über Sternen lesen,
Wie wir schmerzlich Dich vermissen!

Gewidmet von seinem Freunde **E. K.**

9279. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

an der einjährigen Wiederkehr des Todestages des Kretschampächters

Friedrich Wilhelm Gläser

zu Seifersdorf, Kreis Schönau.

Er starb den 8. Juli 1868.

Ein Jahr umweht schon heil'ger Frieden
Des guten, theuren Vaters Grab;
Für unser Wohl zu früh hienieden
Sankst Du zu ew'gen Ruh hinab!

Mit Wehmuth blicken wir nach oben,
Denn Du, o Theurer! bist nicht mehr;
Dein Geist, zum ew'gen Licht erhoben,
Denkt nicht an ird'sche Wiederkehr.

Auf allen Deinen Lebenswegen
Hast Du gesorgt so liebevoll,
Uns einte hier Dein Vatersegen,
Wir bringen Dir des Dankes Zoll.

Du weilst im schönen Engelbunde,
Wohin, wenn uns're Sonne sinkt,
Nach überstandner Prüfungsstunde,
Der Mittler Jesus uns auch winkt.

Dann wird auch Gottes Hand uns leiten
In's Land, wo keine Thräne fließt,
Und Wiedersehn uns Wonn' bereiten,
Von ew'ger Seligkeit begrüßt.

Seifersdorf, den 8. Juli 1869.

Die hinterbliebene Gattin und einzige Tochter.

9363. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 9. Juli, nach der Uebung des Fackelreigens, gesellige Zusammenkunft. Wo? wird auf dem Platze entschieden.

9348 **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 8. Juli. Zum 2. Male: **Heydemann und Sohn.** Große Gesangsposse in 7 Bildern.

Freitag den 9. Juli. Erstes Debut des Herrn **Ernst Schreiber** vom Stadttheater in Magdeburg. **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von Görner. Hierauf auf Verlangen zum 2. Male: **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette von J. Offenbach.

Sonntag den 11. Juli. **In Saus und Braus.** Große Gesangsposse. **E. Georgi.**

9275 Die **Schuhmacher-Innung** in Hirschberg wird Montag den 12. Juli c. im gewöhnlichen Lokal und in der bisher üblichen Weise ihr Johanni-Quartal abhalten, wozu alle Innungsmeister eingeladen werden. Meister, welche ferner der Innung angehören wollen, sind laut Statut verpflichtet, ihre Lehrlinge aufnehmen und freisprechen zu lassen und sind letztere der Prüfung unterworfen wie bisher.

Der Vorstand.

Mangliers, Obermeister.

Vorschuß-Verein zu Schönau,

eingetragene Genossenschaft.

General-Versammlung

Sonntag den 11. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

im Schützensaale.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts-Bericht für das 1. Semester.
2. Beschlußfassung event. Feststellung der Besoldung des Vorstandes.

Da das gemeinschaftliche Interesse es wünschenswerth erscheinen läßt, daß die geehrten Vereins-Mitglieder sich recht zahlreich einfinden mögen, so ladet hierzu recht dringend ein:

9326 **Der Vorstand.**

Julius Mattern. H. Blasius. E. Schneider.

Amtliche und Privat-Anzeigen

9317. In der am 24 Juni a. c. stattgehabten Auktion des städtischen Pfandleihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als: No. 12263, 12274, 12297, 12380 und 12381, Ueberschüsse; und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines, im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigen Falls derselbe der städtischen Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 7. Juli 1869.

Der Magistrat.

9288 Am 28. Mai 1869 ist die **Hantke**'sche **Mühlenbesitzung** in Boberröhrsdorf von ruchloser Hand in Brand gesetzt worden.

Für die Ermittelung des Thäters ist eine Prämie

von fünfzig Thalern

ausgesetzt worden.

Hirschberg, den 3. Juli 1869.

Der Königl. Staatsanwalt.

Nitze.

4579. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Otto Dirckens** gehörige Haus sub No. 34 Warmbrunn, Altgräflichen Antheils, abgeschätzt auf 9419 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1869.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

Jahrmarktsverlegung zu Polkwitz.

Bekanntmachung.

Die nach den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender pro 1869 auf den 12. und 13. Juli beziehungsweise 13. und 14. September d. J. festgesetzten Kram- und Viehmärkte in Polkwitz finden nicht an diesen Tagen, sondern am

Montag und Dienstag, den 19. und 20. Juli,

und beziehungsweise am

Mittwoch u. Donnerstag, den 8. u. 9. Septb. d. J.

statt.

Liegnitz, den 12. Mai 1869.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird dem Markt besuchenden Publikum hierdurch zur allgemeinen Kenntnißnahme publicirt.

Polkwitz, den 15. Juni 1869.

9183. **Der Magistrat.**

9276. **Bretter-Auktion.**

Die Vorräthe des städtischen Bretterhofes, bestehend in kiefernen und fichtenen Brettwaaren, und zwar in:

35 Schock Brettern $^3/_4$ Zoll stark,
56 " " $^4/_4$ " "
48 " " $^5/_4$ " "
7 " " $^6/_4$ " "
120 Stück 3, $2^1/_2$ und 2 Zoll starken kiefernen und fichtenen Bohlen, sollen

Montag den 12. Juli c., von Vormittags 8 Uhr ab,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Sprottau, den 1. Juli 1869.

Der Magistrat.

9337. **Bekanntmachung.**
Ein am Markte hierselbst unter dem Rathhause belegener, sehr elegant ausgestatteter Verkaufsladen, in dem bisher ein Schnittgeschäft betrieben worden, ist vom 1. Juli c ab auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten.
Die näheren Pachtbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen oder können gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.
Lauban, den 3. Juli 1869.
Der Magistrat.

Auktionen.

9359 **Getreide-Auction.**
Montag den 12. Juli c. sollen in Ober-Herischdorf, dicht am Weihrichsberge: **5 Parzellen Roggen** a 1 bis 1½ Morgen ca., und **1 Parzelle Weizen**, ca. 1 Morgen, dgl. **30 Schock gut gestrickte Seile**, von Nachmittags 4 Uhr ab, gegen **gleich baare Bezahlung**, meistbietend verkauft werden.
Versammlungsort: Weihrichsberg.


Oldenburger Milchvieh-Auction.


Dienstag den 13. Juli a. c., Mittags 12 Uhr, lassen wir ohnweit des Bahnhofes Löbau einen großen Transport vorzüglich schöner hochtragender **importirter Kühe** und **Kalben**, wie auch junge **Bullen** verauctioniren.
Besondere Wünsche oder Aufträge wolle man gefälligst an Herrn Oeconomie-Inspector Meisel in Bautzen abgeben.
Esenshamm, Oldenburg. **Achgellis & Dettmers.**

9273. **Verkauf.**
Die von den Schuldnern der Handelsmann **August Krieger**'schen Conkursmasse zu Kupferberg noch nicht eingezahlten Forderungen sollen auf den 17. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Gerichtstagszimmer hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Kupferberg, den 5. Juli 1869.
Der Massenverwalter Selle.

9330. Künftigen Sonnabend, als den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Kretscham-Acker auf dem Halme circa **14 Scheffel Korn-, 2 Scheffel Weizen-, 1 Scheffel Gerste-, 5 Scheffel Hafer-Aussaat** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigern. Kauflustige werden hiermit eingeladen.
Siebeneichen, den 5. Juli 1869. **W. Geisler.**

Gräserei-Verpachtung.
9306. **Montag den 12. Juli c.** soll die Gräserei in den v. Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Brache, Vormittags 8 Uhr im Paßkretscham; die Schmiedeberger Seite hingegen mit dem Wagnerberge bei Buschvorwerk Nachmittags 2 Uhr auf der Viktoriahöhe beim Gastwirth Raupach.
Schmiedeberg im Juli 1869. **Stephan**, Revierförster.

Zu verpachten.
Zur Verpachtung der Aecker und Wiesen des Bauergutes Nr. 52 und der Gärtnerstelle Nr. 44 zu Cunnersdorf, dem Herrn v. Bernhardi gehörig, habe ich einen Termin in meiner Kanzlei **am 14. Juli, Mittags 3 Uhr,** anberaumt.
Hirschberg, den 2. Juli 1869.
9159. **Wentzel**, Rechtsanwalt.

9244. **Am 8. Juli, Donnerstag früh 9 Uhr,** sollen auf hiesiger Canzlei die sauren Kirschen, sowie das Kernobst der Dominien Groß- und Klein-Rosen meistbietend verpachtet werden.
Das Wirthschafts-Amt.
Groß-Rosen.

9315. **Wiesen-Verpachtung.**
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß **circa 700 Morgen Wiesen**, zu dem Großherzogl. Rittergute Mochau gehörig, auf sechs hintereinanderfolgende Jahre unter den bei der Verpachtung vorzulesenden Bedingungen öffentlich licitando verpachtet werden sollen.
Die Licitation findet statt:
am 19. Juli d. J. mit den Wiesen der Pombsener Parzellen und der Pombsener Seite;
am 20. Juli d. J. mit den Rodewiesen und Waldwiesen im Berg- und Scheinebusch-Revier;
am 22. Juli d. J. mit den Wiesen im Hegebusch, Mochengärtner Wiesen und Meiers-Parzellen.
Die Versammlung findet an jedem der genannten Tage im Gasthofe zu Mochau um ½9 Uhr früh statt, von wo ausgegangen und an Ort und Stelle die Verpachtung stattfindet.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
9194. Mein neu, massiv, zweistöckig gebautes **Haus**, zur Bäckerei mit Kohlenfeuerung eingerichtet, bin ich willens, sofort freiwillig zu verkaufen oder anderweitig zu verpachten.
Das Nähere bei dem Eigenthümer
Franz Siegert in Krummöls.

9314. In Waldau Kreis Bunzlau, nahe der Schlesischen Gebirgsbahn, ist eine freundlich gelegene, im guten Bauzustande befindliche **Besitzung** mit 18 bis 24 Morgen gutem Acker und Wiesen mit gut bestandener Ernte zu verkaufen oder von Michaeli an zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt daselbst
von Meier.

Pacht-Gesuch.
9339. Eine **Land-** oder **Gastwirthschaft** wird von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht.
Offerten poste restante **A. B.** Flinsberg.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.
Achtung!
9008. Eine **Schmiede**, womöglich in der Stadt, wird zu kaufen oder pachten gesucht.
Alles Nähere unter Angabe des Preises franko.
Carl Wußmann in Treitschendorf bei Lichtenberg in Schl.

9355.

Danksagung.

Nach dem am 3. Juli d. J. stattgehabten Jahresfest der Maschinenfabrik und Eisengießerei unserer Prinzipale, der Herren **Starke & Hoffmann**, können wir nicht unterlassen, unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank öffentlich auszusprechen. Soviel wie es nur in unsern Kräften steht, werden wir gewiß Alle bestrebt sein, auch in nächster Zukunft Hand in Hand unserer Prinzipale strebsames Unternehmen zu unterstützen. **Sämmtliches Fabrikpersonal.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

9312. **Zum Frisiren**, wie zu Damenputzarbeiten jeglicher Art empfiehlt sich **Marie Böhm**, Promenadenplatz 28.

9319.

Verspätet.

Bei meinem Abgange von hier nach Kallies i. Pommern sage ich allen Freunden und Bekannten **ein herzliches Lebewohl!** **Albert Puder.**

Friedeberg a. Q., den 1. Juli 1869.

9301. Allen lieben Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl!

Hirschberg, den 7. Juli 1869.

Robert Adam, Lithograph.

9271. Ein unverheiratheter **Kaufmann** wünscht ein sich gut rentirendes Geschäft irgend welcher Art mit 1- bis 2000 rtl. Anzahlung entweder selbstständig zu übernehmen, oder sich bei einem solchen in gleicher Höhe activ zu betheiligen. Gefällige Offerten unter **X. 500** poste restante Löwenberg in Schl.

Die Maschinenfabrik

von ***Albert Kiesler & Comp.***

9188. in Zittau (Sachsen)

empfiehlt sich zur Lieferung von **Trockenmaschinen** in allen Größen, **Appretur- und Färbereimaschinen**, sowie auch namentlich Maschinen für chemische Bleicherei, ausgeführt nach den bewährtesten Systemen, unter vollständiger Garantie.

9280 **Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Schmiedemstr. Güttler an der Promenade, Schulgassenecke No. 12. Dr. Sachs.**

9307

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 2. Juli d. J. ab im Hause des Bäckermeisters Herrn **Strietzel**, Liegnitzerstr., 1 Tr.
Goldberg im Juni 1869. **R. Härtelt**, Thierarzt 1. Klasse.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

9335.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Stellmachermeister** beim Wagenbauer Herrn R. Wipperling etablirt habe. Für saubere neue Arbeiten, sowie für jede in mein Fach schlagende Reparatur halte mich bestens empfohlen.

Heinrich Korditzke,
Hirschberg. Stellmachermstr.

9356. **Ratten, Mäuse, Schwaben, Motten, Wanzen** und **Fliegen** vertilgt fortwährend, Wanzen augenblicklich der concessionirte Kammerjäger **Liebelt** aus Görlitz, jetzt 14 Tage in Hirschberg, 3 Kronen, am Markt.

9155. **Am 11. d. Mts. verlegen wir unser Geschäft in das neben dem unsern befindliche, früher von Herrn Hoffriseur Hartwig innegehabte Geschäftslocal.**

Mosler & Prausnitzer.

Geschäfts - Eröffnung.

Mein am hiesigen Platze, Bahnhofstraße 20 und 21, in dem neu erbauten Hause des Kaufmann Herrn Hutter, errichtetes 9349.

Galanterie- & Posamentier-Geschäft

erlaube ich mir, unter Zusicherung strengster Solidität, einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Hirschberg, den 1. Juli 1869. **E. Klingberg**, Bahnhofstraße 20 und 21.

9347.

Färbern,

welche sich eine sichere Existenz bilden wollen, offerire ich zum Kauf mein in guter Lage von Görlitz stehendes **Haus** mit vollständig eingerichteter (Luppen) Färberei, alter, sicherer Kundschaft und wenig Concurrenz unter billigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt der Besitzer: **E. Israel.**

Hirschberg, den 1. Juli 1869.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Herr **Robert Neustadt** mit dem heutigen Tage im gesellschaftlichen Verhältnisse die selbstständige Leitung meines am hiesigen Platze (Bahnhofstraße) befindlichen

Depôts österreichischer Schuhwaaren,

verbunden mit großem Lager sämmtlicher

Toilettenartikel für Herren,

übernimmt. — 9269.

Wie es mein Bestreben bleibt, nur das Beste anzuschaffen, wird die umsichtige Leitung das Vorhandensein eines richtigen und passenden Sortiments bedingen.

Bittend, das meinem Etablissement bisher bewiesene Vertrauen gütigst bewahren zu wollen, zeichne

mit Hochachtung und Ergebenheit

G. Pitsch.

Herr **Robert Neustadt** wird zeichnen: G. Pitsch.

Friedrich Wilhelm,

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Maurermstr. **Heinrich König** in Schönau die **Haupt-Agentur** und Herrn Tischlermstr. **Traugott Bruchmann** in Kauffung die **Special-Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.

Breslau, den 9. Juni 1869.

Die Sub-Direction für Schlesien und die Lausitz.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehlen wir uns zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen. — Prospecte und Antragsformulare gratis.

Heinrich König.
Traugott Bruchmann.

9266.

Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank zu Berlin

hat zu ihrer Vertretung für den Kreis Hirschberg dem Bürgermeister a. D. Herrn **Vogt** in Hirschberg die Stellung eines Kreisdirectors übertragen und ist derselbe jederzeit zur Ertheilung von Auskunft über den Geschäftskreis der Gesellschaft und zur Entgegennahme von Anträgen bereit.

Der Geschäftskreis der Norddeutschen Grund-Credit-Bank umfaßt:

1. Bürgschaftsleistung für Hypothekenschulden und pünktliche Zinszahlung.
2. Erwerbung, Beleihung und Verwahrung von hypothekarischen Schuldverschreibungen.
3. Vermittelung von Hypotheken-Capitalien und Annahme von Capitalien von Privatpersonen, Behörden und Anstalten zur hypothekarischen Unterbringung.
4. Amortisation von Hypothekenschulden.
5. Annahme von Depositen gegen Ausgabe von Depositen-Quittungen und Depositen-Scheinen.
6. Ausgabe von Hypotheken-Antheilscheinen, Hypotheken-Depot-Scheinen und Sparscheinen.
7. Bankgeschäfte, u. A. Discontirung von Wechseln, Incassogeschäfte, Eröffnung laufender Rechnung, welche ihren Kunden die Vortheile der englischen Cheques gewährt, Beleihung von Rohprodukten und Werthpapieren, Vermittelung des An- und Verkaufs von Werthpapieren u. s. w.

Breslau, den 24. Juni 1869. Die Provinzial-Direction für Schlesien: **F. Dittrich**, Bureau: Ring 47.

8966.



Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und auswärts die ergebenste Anzeige, daß ich mich allhier als **Hutmacher** etablirt habe. Indem ich mein Lager von Filz- und Seidenhüten gut assortirt habe, bitte ich bei prompter Bedienung und möglichster Billigkeit um geneigten Zuspruch.

Liebenthal, den 6. Juli 1869. 9318.

Theodor Ulbrich, Hutmacher.

Alte Filz- und Seidenhüte werden nach der neuesten Facon umgearbeitet. D. O.

9332. **Warnung.**

Ich Endesunterzeichneter warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau, sowie auch meinen drei Söhnen: August, Franz und Joseph, weder ihnen etwas abzukaufen, noch Geld an sie zu zahlen oder denselben Geld zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle.

Langwasser, deu 4. Juli 1869.

Joseph Titz, Bauergutsbesitzer in No. 188.

9333 Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Werkstatt von jetzt ab **Priesterstraße, im ehemaligen Schulhause** befindet. **H. Stange**, Holzbildhauer.

Verkaufs-Anzeigen.

9156. Ein **Haus** mit Gärtchen und Hofraum, in einer belebten Garnisonstadt, ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

9102.

Mühlen-Verkauf.

Die **Wassermühle**, nebst **Brettschneide** Nr. 116 in Reichsdorf, an der Chaussee nach Schönau gelegen, enthaltend 2 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgang, mit ganz guten, massiven Gebäuden, wozu 26 Morgen guter Acker nebst Wiese gehören, ist mit vollständigem Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

der Besitzer.

9173.

Guts = Verkauf.

Ein **Bauergut** in Wüste-Giersdorf, mit 60 Morgen Land in gutem Culturzustande, mit rentirender Ziegelei u. Steinbruch, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ferner ein **Haus** in Charlottenbrunn, enthaltend 20 Stuben, eine Remise, alles im besten Bauzustande, nebst einem Stück Acker vor und hinter dem Hause, verzinslich auf 8000 rtl., äußerster Preis 7500 rtl. Näheres ertheilt

der Commissionair **Herrmann Bürgel** in Landeshut.

93.. Ein kleines, 2stöckiges **Haus**, nahe an der Stadt Waldenburg und an frequenter Straße gelegen, massiv und noch ..., dessen untere Räumlichkeiten sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignen würden, z. B. Fleischerei, Bäckerei oder für Feuerarbeiter, ist veränderungshalber bald preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **B. Bennholz** in Ober-Waldenburg.

93.. **Verkaufs = Anzeige.**

Eine **Conditorei** nebst **Bäckerei** in einer Kreis- und Garnisonstadt ist zu verkaufen. Das Nähere portofrei unter Chiffre **T. Z.** poste restante Hirschberg.

93.. Eine **Stelle** mit 24 Morg. Areal, vollständiger Ernte, Gebäude in gutem Baustande, nahe bei Kirche und Schule, mit lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei

August Höppner, Schuhm. in Bolkenhain.

Eine Windmühlen-Nahrung

in einem großen an der Chaussee belegenen Dorfe, eine Meile von der Eisenbahn entfernt, ist für 2000 rtl. mit 1000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehören 9 Morgen Acker und Wiese, die Mühle ist in gutem Bauzustande und enthält neues Gewerk mit französischen Steinen und Cylinder. Die Gebäude sind größtentheils massiv, sämmtlich mit Ziegeln gedeckt und mit 1800 rtl. versichert. Ernstliche Käufer wollen sich direkt an **August Schwantag** in Steinau a. O. wenden. 9308.

9094. Meine Besitzung in der äußeren Striegauer Straße, **mit vollständig eingerichteter Töpferei**, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Wittwe **Zange** in Jauer.

9304. Das **Haus** No. 27 in **Grunau** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

9322. Eine zwischen Schönau und Jauer gut gelegene

Freistelle

mit incl. Acker, Wiese und Garten, von zusammen 11 Morg., ist nach Uebereinkommen, aber nicht unter dem auf 1600 rtl. ortsgerichtlich geschätzten Taxwerthe, sofort zu verkaufen. Anzahlung 600 rtl.

Das Nähere zu erfahren durch Unterzeichneten.

Nieselt, Privat-Secretair zu Schönau.

9295.

Guts = Verkauf.

Ein Rustikalgut mit guten, massiven Gebäuden, 155 Morg. Areal, gutem Boden, soll mit voller, reichlicher Ernte und genügendem todten und lebenden Inventar sehr preismäßig und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen Familienverhältnisse halber baldigst verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

der Gutsbesitzer **Dunkel** in Görlitz, Neumarkt Nr. 15.

9287. Das in meiner Besitzung an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben, nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen. **Moritz Lucas.**

9336.

Ein Gasthof

in einer der belebtesten Vorstädte Breslau's, mit Tanzsaal und schönem Gesellschaftsgarten, ist wegen Familienverhältnissen mit einer Anzahlung von 2—3000 rtl. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kretschmer **Werft**, Oderstraße Nr. 16. Breslau.

9362. Die Gärtnerstelle No. 13 zu Gotschdorf ist aus freier Hand zu verkaufen.

9324.

Hausverkauf.

Meine zu Petersgrund bei Bolkenhain gelegene **Stelle** mit 4½ Morgen Acker, nebst noch 11 Morgen Pachtacker, ist sofort mit Ernte, lebendem und todtem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer

Carl Rieger.

9292. Das früher Kaufmann Pusch'sche **Haus**, vormals Waeber'sche Handlung in Schmiedeberg i/Schles., in sehr frequenter Lage, mit Hintergebäude (worin ein dreibödiger Speicher), Kellern, Gewölben, Verkaufslokal nebst Utensilien, Comptoir- u. mehreren Wohnstuben, Gebäude massiv, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

der Commissionair **Carl Walter**
in Schmiedeberg i/Schl.

9341. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein **Haus** im besten Bauzustande, in schönster Gebirgsgegend gelegen, enthaltend 4 Stuben, nebst heller Küche, gewölbten Stall, Gewölbe und Schuppen, mit ca. 1½ Morgen Garten und Ackerland, ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem

Gerichtsscholz **Hayn** in Herischdorf b. Warmbrunn.

9311. **Verkauf.**

Das den **Johann Gottfried Menzel**'schen Erben gehörige, von ihrer Häuslerstelle Nr. 49 zu Neudorf a. O. nunmehr abzutrennende, zu Horkenau gelegene, ungefähr 3 Morg. 136⁴/₅ □Ruthen große, auf 512 rtl. geschätzte **Ackerstück** soll am Sonnabend den 4. September d. J., nur Vormittags und zwar um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstätte im Terminszimmer Nr. 4 freiwillig verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Goldberg, den 26. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freistellen-Verkauf.

Die Freistelle No. 184 zu Kunnersdorf, mit 32½ Morgen gutem Acker und Wiesen, gut stehender Ernte, todtem und lebendem Inventarium, nahe bei Hirschberg, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer. 9352.

Eine frequente Gastwirthschaft

auf dem Lande mit circa 7 Morgen Grundfläche, gutem Boden, massiven Gebäuden, schönem Tanzsaal und Nebenstube, sowie mit allen anderen Räumlichkeiten aufs Bequemste eingerichtet (sich auch gut eignend für einen Fleischer), steht veränderungshalber zum Verkauf.

Nachweis ertheilt die Expedition des Boten. 9305.

Eine schön gelegene Badeanstalt,

dazu gehörig 35 Morgen Acker und Wiese, 34 Morgen großentheils gut bestandener, hochstämmiger Nadelholzwald mit Spaziergängen (auf gutem Ackerboden), woran ein ca. 3 Morgen großer Park stößt, ein Wohnhaus mit 9 Zimmern, Küche und 3 Kellern, Kur- und Speisesaal, Colonnade, ein Kurhaus mit Wannen und 22 Wohnungen für Kurgäste, ein Schweizerhaus mit 5 Stuben, Kuh- und Pferdestall, eine Douche und Bassin ist für den sehr billigen Preis von 10,000 rtl., bei 7360 rtl. Hypothekenstand, verkäuflich. Sämmtliche Grundstücke liegen um die Gebäude herum. Des ausgezeichnet schönen Wassers halber (nie über 7° Reaumur) würde sich das Etablissement auch sehr vortheilhaft zur Anlage einer **Brauerei** od. **Bleiche**, sowie rücksichtlich der Baulichkeiten für einen **Fabrikanten** zur Aufstellung von Webestühlen empfehlen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich persönlich oder portofrei melden beim

9274. Cantor **Rücker** in Hohenfriedeberg.

Kalk-Verkaufs-Anzeige.

Von heut ab ist in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge zu Tiefhartmannsdorf frisch gebrannter **Bau- u. Acker-Kalk**, sowie **Kalk-Asche** zu haben.

Der Verkauf von Kalk 2c. auf dem Kalkofen zu Berbisdorf bleibt wie früher bestehen.

Berbisdorf, den 2. Juli 1869. 9309.

Schreiber, Kalkofenpächter.

9251 **500 Schock Ernteseile**

verkauft die Scholtisei zu Neudorf am Rennwege b. Goldberg.

[Hu]tknöpfe in schönster Auswahl,

die früher 5 Sgr. gekostet haben, jetzt 4 Sgr. 20 Ell. schwere **Stoßschnur**, früher 2 Sgr., jetzt 1¾ Sgr. bei

9368. **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

Nachdem ich mich, sowie meine Frau, längere Zeit von einem fatalen Husten gequält sah, brauchte ich eine Zeitlang den **Mayer**'schen **Brust-Syrup** und wir erhielten dadurch nicht nur Erleichterung des Hustens, sondern auch ein allmäliges Verschwinden desselben. Ich stelle daher die Behauptung auf, daß dieser Syrup geeignet ist, jeden fatalen Husten zu mindern und zu beseitigen. **Jährig,**

Wund- und Entbindungsarzt, Ritter des Ehrenkreuzes zum Albrechtsorden.

Meißen.

Halsentzündung durch Erkältung.

Hiermit bescheinige ich, daß mich der **G. A. W. Mayer**'sche **weiße Brust-Syrup** bei einer durch Erkältung zugezogenen Halsentzündung in kurzer Zeit vollständig wieder herstellte.

Berlin, den 21. November 1867.

Pauline Kindler.

Nur allein echt zu haben in 9278.

Hirschberg bei **R. Friebe.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase. **Kauffung:** W. Schmidt.

8018. **Fliegenpapier**, sicher tödtend, giftfrei, empfiehlt **Carl Klein.**

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

9178. **Zwei starke Ochsen,**

5 Jahr alt, Mürzthaler Zucht, stehen zum Verkauf für 220 rtl. auf dem Dominio **Rudelstadt**, Bahnhof Merzdorf.

9022. **Zwei Bierkühler** (Eisschäffer) billig zu verkaufen in **Tietze's Hotel** in Hermsdorf u/K.

8975. In Hohenliebenthal bei Schönau steht ein altes aber gut gehaltenes **Flügel-Instrument** zum Verkauf. Das Nähere ist daselbst zu erfahren beim Kantor Zingel.

9259. **Billig und gut!**

Aecht englischer **Crinolinenstahl**, die breiteste berl. Elle 6 und 9 pf. **Fischbein**, das Loth 2 Sgr., präparirtes die Stange 1 Sgr., bei **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

9357. Von **Mineralbrunnen** empfing direkt von Quellen erneuerte Zufuhren. Ebenso von allen **Bade-Ingredienzen.**
Hirschberg. **F. Püche r.**

9277.
Aerztliches Zeugniß.

Die **Arabischen Gummi-Kugeln** von **W. Stuppel**, bereitet aus Wurzeln und Kräutern, welche sämmtlich den heilsamsten des Pflanzenreichs angehören, habe ich in letzter Zeit vielfach bei catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane, des Kehlkopfes und der Lungen, bei Keuchhusten, Bräune, Brustklemme, in Anwendung gebracht und zwar stets mit dem besten Erfolge, so daß ich dieselben Jedermann angelegentlichst empfehlen kann.

Dr. Wirth, praktischer Arzt in Alpirsbach.

Dieselben sind vorräthig die 1/1 Sch. zu 4 Sgr., die 1/2 Sch. zu 2 Sgr. in Hirschberg bei **A. Edom.**

9248.
Steppdecken,

fein wattirt (nicht mit alter Watte oder Werg), sind von 3 1/2 rtl. an in großer Auswahl zu haben bei
Carl Euers, Promenade Nr. 23.

9223. Zwei **Regale** mit Schüben, im besten Zustande, sind billig zu verkaufen in No 22 zu Birngrütz.

Amerikanische Röhrbrunnen

sind stets vorräthig und werden aufgesetzt von
9023. **E. Eggeling** in Hirschberg.

Auf Bahnhof Reibnitz wurde am 29. Juni in einem Zeitraume von 2 Stunden einer aufgesetzt mit dem schönsten Erfolge. **E. Eggeling**, Spritzenbaumeister.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszug. Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächern Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind. Dr. **Kraudt.**
Steudnitz-Siegendorf, Kr. Haynau, Pr. Schl., 31. Juli 1867.

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther**, z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin** und **Paul Spehr** in **Hirschberg.** 4047.

Dominium Würgsdorf

bei Bolkenhayn stellt einen großen, sehr schweren **Bullen** zum Verkauf; auch ist ein eleganter Fensterwagen verkäuflich.
Dom. Würgsdorf, den 2. Juli 1869.
9144. **Die Wirthschafts-Inspektion.**

Grob geschnittene Tabak-Rippen

verhindern als Beimischung das schnelle Verbrennen des Tabaks, pro Pfund nur 2 sgr., bei
F. M. Zimansky,
9361. Bahnhofstraße, schrägüber der Post.

9299. Eine Flucht **Tauben**, 14 Paar, nur Mohrenköpfe, sind zu verkaufen in Seidorf No. 38

9329. Eine Partie **Eichen-, Birken-Pfosten**, auch **Birken-Bretter** und **Birken-Kämme** sind zu verkaufen beim Häusler Jari in Kunzendorf u/W.

9364. Eine Partie Seile sind zu verkaufen.
H. Zeller.

9338.
Wagen-Verkauf.

Ein leichter **Fensterwagen** und ein ganz leichter einspänniger **Plauwagen**, auf Druckfedern stehend, sind billig zu verkaufen bei A. Jahn in Berthelsdorf, Kr. Hirschberg.

9343. Eine neue **Hobelbank** verkauft
Wolf, Maschinenbauer auf der Rosenau.



Niederlage bei **Carl Klein** in Hirschberg [7591

9264. Ein gebrauchter, noch guter **Flügel** steht zum Verkauf beim Kantor **Stacher** in Kauffung.

10 Schock **Roggenstroh**, wie auch 6 Schock **Weizenstroh** hat noch zum Verkauf die 9093.
Erbscholtisei **Alt-Jauer** bei **Jauer.**

Matjes-Heringe empfing und empfiehlt zum Wiederverkauf billigst
9283. **Robert Friebe.**

5000 □-Fuß Granitplatten

sind zur Abpflasterung des Locomotivschuppens auf Bahnhof Liebau erforderlich und wollen sich hierauf reflectirende Granit-Lieferanten unter Preisangabe pro □-Fuß franco Bahnhof Liebau baldigst wenden an
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister
9286. in Hirschberg in Schlesien.

Zu vermiethen.

9254. Die Wohnung des Herrn Hauptmann Oesterheld im ersten Stock meines Hauses auf der lichten Burgstraße hierselbst, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller und Pferdestall, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. **Emilie Möckel.**

8273. Schützenstraße No. 38 ist zum 1. Oktober eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, allem nöthigen Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens, zu vermiethen.

9204. **Zu vermiethen.**
In No. 50 am Markt ist im 2. Stock eine freundliche Vorderstube, nebst Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

9298. Eine freundlich möblirte **Stube** ist zu vermiethen: Berndtengasse Nr. 1080.

9297. Eine freundliche **Stube** mit Alkove ist zu vermiethen Hellerstraße No. 20.

9340. Eine Stube zu beziehen: Schützenstr. 16.

9174. Langstr. 7 ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

8826. Eine Stube mit Zubehör zu verm. Greiffenbergerstr. 21.

9169. Innere Schildauerstr. No. 6 ist im 3. Stock eine kleine Stube zu vermiethen. J. Scholz.

Ein **Verkaufsladen** mit Wohnung und Zubehör ist zu vermiethen bei
9358. **F. Pücher,** lichte Burgstr.

9116. Ein schon seit längerer Zeit bestehender **Laden** mit neuer Ladeneinrichtung und Schaufenster, in der besten Lage der Greiffenberger Straße No. 17, mit den dazu nöthigen Räumlichkeiten, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. Auch ist das **Haus**, welches fast schuldenfrei ist, unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen.
Näheres beim Besitzer, Auenstraße Nr. 5.

9366.
Bekanntmachung.

Am Boberberge ist sofort eine **Wohnstube**, nebst Küche und Speisegewölbe, parterre, sodann im ersten Stock eine **Wohnstube**, vornheraus, nebst Alkove und Kellergelaß, zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Firl im langen Hause.

9344. Auf **Kost** und **Schlafstelle** nimmt an
Frau Töpfermstr. Scholz, Mühlgrabenstr. 20.

9282. Eine **Scheune** ist sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Lohnkutscher Herrn **Baumert**, Schützenstraße.

Personen finden Unterkommen.

9291. Drei bis vier tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung beim Maler **H. Köhler** in Lauban.

Ein tüchtiger **Malergehülfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **A. Schwansee**,
Maler in Striegau.

9281 Ein in der Pelzarbeit geübter **Kürschner-Gehülfe** findet bei gutem Lohn und anständiger Behandlung sofort dauernde Beschäftigung bei
C. Hannig in Hirschberg i/Schl.

Zwei bis **drei wirklich tüchtige Klempnergesellen** erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung (bei eigener Station).
9290. **H. Liebig**, Klempnermstr.

9367. Ein **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **W. Gründer** in Fischbach.

Tüchtige Töpfergesellen, die einen guten u. saubern Ofen setzen, finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in
9354. **J. Hannig's Ofenfabrik** in Schweidnitz.

9285
40 bis 50 Maurer

finden sofort Beschäftigung in Accord und Tagelohn auf Bahnhof Liebau bei **J. Timm**, Maurer und Zimmermeister, Hirschberg i. Schl.

9246. Ein **Tischlergeselle**, tüchtiger Arbeiter, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Tischlermeister **Raupach** in Saarau.

9160. Auf dem Dominium Ober-Heidersdorf wird ein älterer Diener zu einer leichten Stelle gesucht. Antritt sobald thunlich. Atteste sind einzusenden an das Dominium Ober-Heidersdorf bei Linda.

9092. Zwei Arbeitsleute mit arbeitsfähigen Weibern werden bald oder später gesucht von der
Erbscholtisei **Alt-Jauer** bei **Jauer**.

9365. Ich suche einen **Laufburschen**.
O. van Bosch, Hof-Photograph.

9310. Einen kräftigen **Laufburschen** sucht
W. Robert, Tischlermeister.

9269. Ein gewandter **Laufbursche** kann sich zum sofortigen Antritt melden. **G. Pitsch**, Bahnhofstraße.

9353
Geübte Weißnäherinnen

für Wäsche und Negligée's aller Art, **auch von auswärts**, finden dauernd Beschäftigung nach Vorzeigung von Probearbeit.
Hirschberg. **Theodor Lüer**,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
Bahnhofstraße 69.

9289. Für mein Tapisserie-Geschäft suche ich eine junge **Dame**, welche bereits längere Zeit in dieser Branche thätig war, unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt. **S. A. Fraustadt Wwe.**
Liegnitz.

9321 **Mädchen,** im Weißnähen geübt, f[...] dauernde Beschäftigung bei

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

9142. Ein junges Mädchen, welches Lust hat die **Wirthschaft** zu erlernen, kann sofortige Aufnahme (kostenfrei) finden. Adressen unter Chiffre **K. L.** Greiffenberg.

9294. **Mädchen,** welche Lust haben Schneidern zu lernen, können sich melden bei

Frau **Richter** in Nieder=Prausnitz.

9313. Ein brauchbares, ehrliches **Küchenmädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Chr. Rüffer** im Löwen. Hermsdorf u. K.

9342. **Köchinnen, Schleußerinnen** u. **Dienstmädchen** können sich sofort melden im Verm.=Compt. d. H. Wintermantel.

Personen suchen Unterkommen.

9316. Ein umsichtiger Mann in den 30er Jahren, der schon viele Jahre in einer Fabrik als Aufseher, Werkführer und Hausvorsteher angestellt ist, sucht in einer Fabrik oder auch in einem andern Geschäft ein anderweitiges Unterkommen.

Näheres zu erfahren bei Herrn August Lange in Görlitz, Töpferberg No. 8.

Lehrlings = Gesuche.

Einen **Lehrling** nimmt an der Stellmachermeister **Hein** 9303. in Schildau bei Hirschberg.

Einen **Lehrling** nimmt an der Böttchermstr. **Urban** 9300. in Hirschberg, Salzgasse No. 6.

8771. Einen **Lehrling** sucht die Conditorei von Jauer. **A. Sieber.**

Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Druck-** und **Schönfärber** zu werden, kann sich melden bei H. Müller, Druck= und Schönfärber. Nieder=Zieder bei Landeshut. 9171.

8927. Zwei Lehrburschen sucht
Stimper, Bildhauer in Süssenbach.

Gefunden.

9284. Gestern hat sich ein schwarzer **Pudel,** mittler Größe, bei mir eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei mir abholen.
Hennersdorf, den 5. Juli 1869.

Anton Jeschke, Haus No. 24b.

Verloren.

9346. Ein schwarzer glatter **Pinscher,** auf den Namen Minko hörend, ist am 6. d. Mts. auf dem Cavalierberge entlaufen. Wer denselben dem Eigenthümer **v. Machui** zurückbringt, erhält eine anständige Belohnung.

9164. **Verloren.**
Ein noch gut erhaltenes **türkisches Shawltuch** ist abhanden gekommen. Wer dasselbe im Schloß zu **Greiffenstein** abgiebt, erhält den vollen Werth als Belohnung.

9265. Ein großer, schwarzer, flockhaariger **Hund,** auf den Namen Rappo hörend, ist am Donnerstag als den 1. Juli derselbst entlaufen. Der Finder desselben wird ersucht, denselben bei dem Getreidehändler Herrn **Weise** in Schönau gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben.

---

270. **Bekanntmachung.**

Am 4. d. M. ist ein in Gold gefaßtes **Granaten=Armband** in Lähn verloren worden. Der Finder dieses wird ersucht, dasselbe bei dem Riemermeister **Brendel** gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

100, 200, 800 u. 1200 rtl. werden zur ersten Stelle auf genügende Sicherheit gesucht. Näheres beim
9302. Agent **P. Wagner.** Greiffenbergerstr. 27.

Einladungen.

9242. Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den Gasthof zum **„weißen Schwan",** genannt „Rennhübel", pachtweise übernommen habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt bewahren zu wollen; für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

L. H. Burghardt, früher im Kirchkretscham.
Hirschberg, den 4. Juli 1869.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u.|K.

Donnerstag den 8. Juli:

Großes Militär=Concert

von der Kapelle (44 Mann) des Schles. Füs.=Regim. Nr. 38 aus Görlitz

unter Direction des Kapellmeisters Herrn Böhlig.

Anfang 5 Uhr. (9320) Entree 5 Sgr.

Gallerie in Warmbrunn.

Freitag den 9. Juli:

Großes Militär=Concert

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Hausberg bei Hirschberg.

Sonnabend den 10. Juli:

Großes Militär=Concert

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u.|K.

Sonntag den 11. Juli:

Großes Militär=Concert

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Brauerei zu Buchwald.

Montag den 12. Juli:

Großes Militär=Concert

von derselben Kapelle aus Görlitz.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Böhlig, Kapellmeister
im Schlesischen Füsilier=Regiment No. 38.

Zum Rosenfest auf die Adlerburg

heute, Donnerstag den 8. d., ladet ergebenst ein **Mon-Jean.**
NB. Auch wird Concert und Tanz abgehalten. (9351.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Sonntag und Donnerstag

8089. **Concert**

von der Bademusik-Capelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Zum Kirschenfest nebst Tanzmusik
ladet auf Sonntag den 11. d. M. freundlichst ein
9350. **Carl Hoffmann** in Neu-Flachenseifen.

9345. Sonntag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein
Gastwirth Friedrich in Hain.

9293. **Sonntag den 11. Juli c.:**

Garten-Concert

im Gasthof „zum Stollen" in Schmiedeberg,
gegeben vom Musikchor des 3. Bat. des Schles. Füsilir-Reg. Nr. 38. Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **„Tanz."**
Es ladet freundlichst ein **Hiller,** Gasthofbesitzer.

9328.

Königs-Schießen.

Der Gebhardsdorfer Schützen-Verein feiert Sonntag und Montag, als den 11. und 12. Juli, beim „deutschen Hause" sein diesjähriges **Königsschießen,** und ladet Freunde und Gönner dazu ergebenst ein. **Der Vorstand.**

9272.

Gröditzberg.

Das **zweite Abonnement-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments aus Liegnitz, findet **Sonntag den 11. Juli** c. statt.
Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse a Person $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Nach Beendigung des Concerts **Bal paré.**
L. Görner. G. Goldschmidt.

9325.

Junghan's Hotel zum „rothen Hause",

Breslau, Reuschestraße 45,
empfiehlt comfortable Zimmer zu billigen Preisen.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nachts
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.

...rschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abend.
...hlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abend.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 6. Juli 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $81\frac{2}{3}$-$\frac{5}{8}$ bz. Russ. Bankbillets $77\frac{1}{6}$-77 bz. G. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{8}$ G. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{4}$ bz. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 125 B. Posener Pfandbr., neue (4) $83\frac{1}{4}$-$\frac{1}{3}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{1}{4}$ B. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) $88\frac{7}{8}$-89 bz. B. Schles. Rustikal. (4) $88\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $89\frac{1}{3}$ bz. Schles. Rentenbr. (4) $88\frac{7}{8}$-$\frac{11}{12}$ bz. G. Posener Rentenbr. (4) $86\frac{1}{8}$ bz. Frei... Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $73\frac{5}{8}$ B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ bz. G. Frei... (4) $109\frac{3}{4}$ B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $182\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Litt. B. (3) 165 B. Amerikaner (6) $87\frac{5}{8}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) $66\frac{3}{8}$ G. Oesterr. Nat.-Anleihe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $86\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz. B.

Verloosungen.

Madrider Loose. Bei der am 1. Juli stattgehabten Verloosung wurden folgende Hauptgewinne gezogen: a 100... Frs. Nr. 19434. a 2000 Frs. Nr. 153098 233182. a 10... Frs. Nr. 106266 195619 100877 399618.

Kurhessische 40 Thaler-Loose. Ziehung vom 1. ... zahlbar vom 3. Januar 1870 ab. Außerdem wurden ... nachstehende Prämien-Nummern gezogen:

a 200 Thlr. Nr. 14586 19957 77496 81797 95316 9... 109649 132968 150510 167156.

a 125 Thlr. Nr. 10072 12788 14156 14594 25707 37... 60856 77108 90605 90608 97416 113054 734 132963 ... 135354 136295 150508 160883 167162.

a 100 Thlr. Nr. 7386 392 999 9704 724 725 10051 ... 11907 909 14583 599 16788 25677 977 983 999 28257 ... 643 648 31297 300 33102 111 35915 36676 685 690 ... 37787 41273 43064 843 849 851 870 46681 691 693 55... 469 60235 239 871 69662 668 77125 82005 012 017 ... 83277 282 87878 90030 163 94227 238 241 250 95301 ... 97405 417 418 421 106661 108296 110878 881 900 11... 117642 947 949 118608 122901 131168 132972 133974 13... 372 136281 415 419 138778 142150 150513 515 521 ... 156 103 109 119 120 158243 159957 960 160891 16... 163159 172 167166 326 329.

Auf jede der übrigen 2350 Nummern der am 1. Dezember v. J. und am 1. Juni d. J. gezogenen Serien fallen 65 ...

Getreide-Markt-Preis.
Bolkenhain, den 5. Juli 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster . . .	2	25	—	2	21	—	2	9	—	1	25	—	1	1[illegible]
Mittler	2	18	—	2	16	—	2	7	—	1	22	—	1	1[illegible]
Niedrigster .	2	14	—	2	11	—	2	4	—	1	19	—	1	[illegible]

Breslau, den 6. Juli 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80 % Tralles loco 16...

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)